

# Tag des offenen Denkmals 13.9.2009



## Historische Orte des Genusses



**Liebe Leserinnen und Leser,**

der Tag des offenen Denkmals ist in Köln mittlerweile zu einem festen Kulturereignis geworden, das bereits zum 17. Mal stattfindet. Der Denkmaltag – traditionell am zweiten Sonntag im September – erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit. Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche

Denkmalobjekte geöffnet sein und durch besondere Führungen erläutert.

Die diesjährige bundesweite Veranstaltung steht unter dem Thema „Historische Orte des Genusses“. Dieses von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als Organisatorin des Denkmaltages in Deutschland herausgegebene Motto ist ebenso vielfältig wie individuell auszulegen.

Bei der diesjährigen Veranstaltung lernen Sie historische Stätten kennen, die zum Genießen, zur Erholung und zum Vergnügen einladen: Historische Gasthäuser und Hotels, Ausflugslokale und Brauereien, Badeanlagen, Sport- und Spielstätten, Schlösser, Parks, Theater, Fest- und Musiksäle, Ausstellungen, aber auch schöne und beeindruckende Ausstattungen von Sakralbauten. Das Spektrum reicht

vom kulinarischen über den kulturellen Genuss mit musikalischen und optischen Erlebnissen bis hin zum Freizeitgenuss mit Sport und Entspannung. Die Sinne werden hier also auf vielfältige Weise angesprochen.

Als Oberbürgermeister der Stadt Köln danke ich der Stadtkonservatorin und ihren Beschäftigten, die wieder mit großem Engagement die Organisation der Veranstaltung übernommen haben. Mein besonderer Dank gilt aber auch all jenen, die ihre Baudenkmale am 13. September öffnen oder sich mit Führungen engagieren und so ihren vorbildlichen Einsatz für die Belange von Denkmalschutz und Denkmalpflege beweisen.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern sowie allen Mitwirkenden einen informativen und genussvollen Tag!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fritz Schramma'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Fritz Schramma

## Kölner Stadtbezirke



**Inhalt**

Seite

**Bezirk 1/Altstadt-Nord**

Historisches Rathaus	10
Spanischer Bau des Kölner Rathauses	11
Gürzenich	12
Genüsse der Barockzeit im Wallraf	13
Farina-Haus	14
Girkeller	15
Kaffa und „Blauer Montag“ – Haus Frankenwerft 19	16
Kölner Brücken und Altstadtpanorama	17
Klein St. Martin	18
„... vom Brot allein ...“ – Der heilende Genuss der Antoniter	19
Schauspielhaus	20
EL-DE-Haus, NS-Dokumentationszentrum	21
Funkhaus Wallrafplatz, Westdeutscher Rundfunk	22
Brunnen	23
Blau-Gold-Haus und Haus in der Glockengasse	24
„Die Kunst des Konstruierens“ –	
Ausstellung Fritz Leonhardt 1909 – 1999	25
Industrie im Kölner Norden	26
Alter Wartesaal des Hauptbahnhofs	27
St. Mariä Himmelfahrt	28
Von Isis bis Ursula – Göttinnen und weibliche Heilige	29
Erzbischöfliches Priesterseminar mit Historischem Archiv	30
Ursulinenkirche	31
Eigelsteintorburg	32

**Inhalt**

Seite

**Bezirk 1/Altstadt-Süd**

Hahnentorburg	33
Agrippabad	34
St. Johann Baptist	35
Sport- und Olympiamuseum im Rheinauhafen	36
Privatmuseum „2000 Jahre Geschichte em Vringsveedel“	37
Haus Balchem	38
Himmliche Ruhe – Die Kartäuserkirche und ihre Geschichte	39
St. Pantaleon	40

**Bezirk 1/Neustadt-Nord**

Historischer Gewölbekeller im Gründerzeithaus	41
Neu St. Alban	42
Filmhaus im ehemaligen Güterbahnhof Gereon	43
Hotel im ehemaligen Musikhistorischen Museum	44
Röhrenbunker Oberlandesgericht	45
Justizgebäude Reichenspergerplatz	46

**Bezirk 1/Neustadt-Süd**

Synagoge	47
Prinzen-Garde-Turm	48
Sachsenturm	49
Ulrepforte	50
Haus der Kölner Freimaurer	51
St. Paul	52
Theater in der Alten Feuerwache Süd	53
Theaterhaus in der ehemaligen Schokoladenfabrik Oriol	54

Inhalt	Seite
<b>Bezirk 1/Deutz</b>	
Abtei St. Heribert	55
Rheinpark – Veranstaltungsort von Bundesgartenschauen und anderen Festen	56
Seilbahn	57
Design in der Halle der ehemaligen Postverladestation Deutz	58
<b>Bezirk 2/Marienburg</b>	
Zwischenwerk VIII b – Kölner Festungsmuseum	59
<b>Bezirk 2/Raderthal</b>	
Fritz-Encke-Volkspark	60
<b>Bezirk 2/Rodenkirchen</b>	
Eine Villa in Rodenkirchen	61
<b>Bezirk 3/Sülz</b>	
„Genussfabriken“ – Genuss produzierende Stätten in Sülz	62
Gewölbekeller des Heckmannshofs	63
<b>Bezirk 3/Lindenthal</b>	
Klausurgebäude der Lindenburg	64
Kirche und Park des St. Elisabeth Krankenhauses	65
Fort VI – Preußische Festung in Deckstein	66
Christi Auferstehung und St. Maria Magdalena und Lazarus	67
<b>Bezirk 3/Braunsfeld</b>	
St. Joseph in Braunsfeld	68
<b>Bezirk 3/Müngersdorf</b>	
St. Vitalis	69
Freiluga – Zwischenwerk Va	70

Inhalt	Seite
Stadiongelände	71
<b>Bezirk 3/Junkersdorf</b>	
„Gartenstadt Stadion – Erholungsurlaub im eigenen Haus“	72
<b>Bezirk 4/Ehrenfeld</b>	
Neptunbad	73
<b>Bezirk 4/Vogelsang</b>	
Jüdischer Friedhof Bocklemünd	74
<b>Bezirk 5/Nippes</b>	
Alhambra	75
Lutherkirche	76
Altenberger Hof	77
Nippeser Tälchen	78
<b>Bezirk 5/Riehl</b>	
Die Flora – Genuss par excellence	79
Historische Gebäude im Zoo	80
<b>Bezirk 5/Weidenpesch</b>	
Pferderennbahn	81
<b>Bezirk 5/Longerich</b>	
St. Bernhard	82
Bahnbetriebswerk Nippes	83
<b>Bezirk 7/Porz</b>	
Lukaskirche	84
<b>Bezirk 7/Wahn</b>	
Schloss Wahn	85
<b>Bezirk 7/Zündorf</b>	
Museum Zündorfer Wehrturm	86



**Inhalt**

Seite

**Bezirk 8/Kalk**

Die historischen Bauten der Brauerei Sünner 87

**Bezirk 8/Höhenberg**

Farbige Siedlungen der 1920er Jahre – Teil 1 88

**Bezirk 9/Buchforst**

Farbige Siedlungen der 1920er Jahre – Teil 2 89

**Bezirk 9/Mülheim**

Mülheimer Brücke 90

Kulturbunker Mülheim 91

**Bezirk 9/Dellbrück**

Straßenbahnmuseum Thielenbruch 92

Der Thurner Hof mit dem VHS-Biogarten 93



Diese Objekte können mit Rollstuhl besucht werden.

Treffpunkt ist, sofern nicht anders angegeben, am Haupteingang oder im Objekt.

Alle Besichtigungen und Führungen sind kostenlos!

Das Programm ist im Internet zu finden unter  
[www.stadt-koeln.de/tagdesdenkmals](http://www.stadt-koeln.de/tagdesdenkmals)

## Historisches Rathaus Rathausplatz



Neben dem Gürzenich ist das Rathaus mit seinen vielgestaltigen Bauteilen das wichtigste historische Profangebäude in Köln. Die erste Erwähnung des „Haus der Bürger“ ist schon um das Jahr 1135 dokumentiert. Im ersten Geschoss des Gebäudes wurde ein zunächst als „Langer Saal“ und später als „Hansasaal“ bezeichneter Raum erbaut. Er blieb das Herz des Kölner Rathauses. Von 1407 – 14 entstand der Ratsturm. Die Rathauslaube wurde 1569 – 73 nach Plänen von Wilhelm Vernukken im Stil der Renaissance gebaut. Im

Zweiten Weltkrieg hatte das Rathaus starke Schäden zu verzeichnen. Nach dem Wiederaufbau (Architekt: Karl Band) konnte es am 14. August 1972 wieder seiner Bestimmung übergeben werden.

- Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** 14.00 bis 17.00 Uhr stündlich;  
Uschi Baetz, Nicole Birnfeld, Philipp Erbslöh,  
Anja Huhn, Martha Zan  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 132 Rathaus

## Spanischer Bau des Kölner Rathauses Rathausplatz



Der 1954 – 56 nach Plänen Theodor Teichens als Ersatz für das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Historische Rathaus errichtete Spanische Bau gehört zu den wichtigsten öffentlichen Bauten Kölns. Wie viele Bauten seiner Zeit wurde er bis ins Detail durchgestaltet. Die 2003 durchgeführte Generalsanierung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Stadtkonservator. Der Charakter des Baudenkmals, das über eine weitgehend erhaltene Innenausstattung sowie zahlreiche Kunstwerke verfügt, konnte trotz nutzungsbedingter Veränderungen bewahrt werden.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** 14.00, 15.00, 16.30 Uhr; Corinna Kühn  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 132 Rathaus

## Gürzenich

Martinstraße 29 – 31



Bis 1447 ließ die Kölner Bürgerschaft auf dem Grundstück der Patrizierfamilie Gürzenich ein Festhaus – „des Rates Tanzhaus“ – errichten. In dem oberen Festsaal des zweigeschossigen Rechteckbaus mit Zinnenkranz und polygonalen Eckwarten begrüßte der Rat der Stadt Kaiser, Könige und Staatsmänner zu glanzvollen Empfängen. Seit dem Ende des 16. Jh. diente der Bau im Erdgeschoss als Kauf- und Warenhaus. Nach einem Umbau im 19. Jh. fanden im Gürzenich Konzerte

statt. Im Zweiten Weltkrieg bis auf die Außenmauern ausgebrannt, wurde der Gürzenich durch Rudolf Schwarz und Karl Band 1952 – 55 wieder aufgebaut. Die Bronzetüren des Hauptportals im modernen Anbau schuf Ewald Mataré 1956. Dahinter befindet sich das neue prachtvolle Treppenhaus, das die Ruine von Alt St. Alban miteinbezieht, einer der stimmungsvollsten Räume des Kölner Wiederaufbaus.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 10.00, 11.30, 13.00, 14.00, 15.30, 17.00 Uhr;  
Dr. Lucie Hagendorf-Nußbaum, Jean-Bruno Broicher

**Treffpunkt:** Foyer

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln / KölnKongress

**Bus und Bahn:** 132, 133 Gürzenichstraße

## Genüsse der Barockzeit im Wallraf

Wallraf-Richartz-Museum, Obenmarsporfen



Genüsse im Wallraf: Das bedeutet Verführung der Sinne! Von barocken „Fünf Sinnes-Darstellungen“ über eine allegorische Papageien-Verführung hin zu den Köstlichkeiten aus fernen Ländern wie Gewürzen, Wein und Südfrüchten – drapiert auf chinesischen

Porzellanen oder gereicht in venezianischem Glas. Auch die regionalen Märkte waren bestens ausgestattet. Antwerpen, der größte Hafen Brabants, stieg im 16. Jh. zum bedeutendsten Handelszentrum Europas auf und die neue reiche Bürgerschicht ließ sich dies in repräsentativen Gemälden dokumentieren. Nun war aber Luxuria, die Genusssucht, verpönt. Eine subtile Symbolsprache in den Bildern verweist daher auf ein „Bedenke, dass Du sterblich bist“ und relativiert den Genuss und die Gelüste zugunsten einer erstrebten Mäßigung.

**Führungen:** 13.00, 16.00 Uhr; Eva Schwering

**Treffpunkt:** Foyer

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln /

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

**Bus und Bahn:** 132 Rathaus

## Farina-Haus

Obenmarspforten 21



300 Jahre Duft- und Kulturgeschichte zeigt das Geburtshaus des Eau de Cologne. Seit 1709 hat „Farina gegenüber“, die älteste Parfümfabrik der Welt, hier ihren Stammsitz. Der städtebaulich markante Eckbau mit Kellergewölben aus der Römerzeit

bis ins 18. Jh. erhielt 1899 nach Plänen des Kölner Architekturbüros Schreiterer & Below eine Fassade in neubarocken Formen. Nach Kriegsschädigungen wurde das Gebäude 1952 in barocker Formgebung wieder aufgebaut.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 16.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 12.00, 13.00 Uhr; Duftmuseum

**Anmeldung:** erforderlich Tel. 02 21/ 3 99 89 94 oder  
E-Mail: [museum@farinahaus.de](mailto:museum@farinahaus.de)

**Veranstalter:** Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz  
GmbH seit 1709

**Bus und Bahn:** 132 Rathaus

## Girkeller

Lintgasse 14



Der Girkeller ist ein einmalig erhaltener Doppelkeller, der im 12. Jh. erbaut wurde und den Mönchen der Benediktinerabtei Groß St. Martin lange als Lager-raum und Probierstube ihres Weines diente. Die Bezeichnung geht auf den Namen der einflussreichen Kölner Bürgerfamilie Gir zurück. Das Haus Lintgasse 14 diente im 17. Jh. als Bürgermeisteramt und später als Wohnhaus. Nach seiner Zerstörung im

Zweiten Weltkrieg geriet der Girkeller in Vergessenheit und wurde erst bei der Altstadtsanierung 1975/ 76 wieder in Erinnerung gebracht und in die Planung mit einbezogen. Heute wird der Keller zu Gastronomie-zwecken genutzt.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 15.00 Uhr

**Führungen:** Nach Bedarf

**Veranstalter:** GIR Keller Erlebnisastronomie in Kooperation mit dem Ortskuratorium Köln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

**Bus und Bahn:** 132 Rathaus; 1, 7, 9, 106, 132, 133, 250, 260 Heumarkt

## Kaffa und „Blauer Montag“ – Haus Frankenwerft 19 Frankenwerft 19



Die Geschichte der Trinksitten steht in diesem Jahr im Zentrum der Führungen zu einem der ältesten Profangebäude am Kölner Rheinufer. Seit fast 780 Jahren am Platz, war es für mindestens 282 Jahre eine Brauerei, später auch ein Kaffeehaus. Noch heute ist es ein Ort des Genusses: das Gasthaus Haxenhaus am Rheingarten. Geschichtsfenster bieten Einblicke in die spannende Vergangenheit dieses echten Kölner

Hauses. Typisch? Besonders? Erfahren Sie die Bedeutung von Denkmalschutz und Besitzerengagement.

- Führungen:** 10.30, 12.30, 14.30, 16.30 Uhr; Dr. Barbara Rinn  
**Treffpunkt:** Ecke Salzgasse / Frankenwerft (neben „Haxenhaus“)  
**Programm:** Ausstellung zum Thema und zur Hausgeschichte  
**Veranstalter:** Haxenhaus zum Rheingarten  
**Bus und Bahn:** 1, 7, 9, 106, 132, 133, 250, 260 Heumarkt



## Kölner Brücken und Altstadtpanorama



Vom Deutzer Rheinufer erschließt sich seit alters her der eindrucksvolle Blick auf die Kölner Altstadt, ein Panorama im ständigen Wandel, das vom Mittelalter an in zahlreichen Ansichten festgehalten worden ist. Schon in der Römerzeit wurde eine Verbindung beider Ufer geschaffen, die schließlich Jahrhunderte lang durch Fähren und Nachen aufrecht gehalten wurde. Mit der Dombrücke, die die Stadtansicht heute mit prägt, wird die moderne Geschichte der Kölner Brückenfamilie eingeleitet. Ihr widmet sich die Rundwanderung von der Salzgasse über die Deutzer Brücke und die Hohenzollernbrücke bis zum Heinrich-Böll-Platz.

**Führung:** 11.30 Uhr; Dr. Sabine Czymmek

**Treffpunkt:** Frankenwerft 19 („Haxenhaus“)  
(Ende am Heinrich-Böll-Platz)

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln

**Bus und Bahn:** 1, 7, 9, 106, 132, 133, 250, 260 Heumarkt

## **Klein St. Martin**

Augustinerstraße 23 – 25



Der 1460 – 68 errichtete Turm ist einziger erhaltener Rest der ehemaligen Pfarrkirche Klein St. Martin. Sie war als Kirche des Heumarktviertels dem Damenstift St. Maria im Kapitol zugeordnet. Ihr Turm diente der großen Stiftskirche seit 1637 als Glockenturm.

1824 wurde die Kirche Klein St. Martin bis auf den Turm abgebrochen. Der im Zweiten Weltkrieg verbrannte steile gotische Turmhelm wurde 1953 durch ein einfaches Pyramidendach ersetzt. Elmar Hillebrand schuf die bekrönende Wetterfahne in Form einer Martinsfigur. Das Untergeschoss des Turmes diente von 1954 bis 2005 als Kapelle (Architekt: Wilhelm Hartmann). Heute wird es als Galerie und Lounge genutzt.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 13.00, 16.00 Uhr; Kai Schmidt

**Veranstalter:** 1460 Galerie & Lounge

**Bus und Bahn:** 1, 7, 9, 106, 132, 133, 250, 260 Heumarkt

**„... vom Brot allein ...“ – Der heilende Genuss der Antoniter**  
Antoniterkirche, Schildergasse 57



Brot und Wein hat bei den Antonitern eine lange Tradition. Schon vor 600 Jahren kam in Köln der Antoniterwein zur Behandlung des Antoniusfeuers zum Einsatz, ein Wein, der mit den Gebeinen des Heiligen Antonius in Berührung gebracht worden war. Neu vorgestellt zum Tag des Offenen Denkmals wird zudem das wiedereingeführte Antoniterbrot. Die Führungen durch die Antoniterkirche bilden den Rahmen zu Vorträgen über

die heilende Wirkung von Brot und Wein mit Kostproben des hauseigenen Antoniterweins und des Antoniterbrotes.

- Öffnungszeiten:** 11.00 bis 19.30 Uhr  
**Führungen:** 14.00, 17.00 Uhr; Antje Löhr-Sieberg, Günter Leitner  
**Programm:** Vorträge und Imbiss zwischen den Führungen  
**Veranstalter:** AntoniterCityTours  
**Bus und Bahn:** 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt

## Schauspielhaus Offenbachplatz



Das Schauspielhaus ist zusammen mit dem Opernhaus zwischen 1954 und 1962 in mehreren Abschnitten nach den Plänen der Architekten Wilhelm Riphahn und Hans Menne geschaffen

worden. Das bauliche Ensemble der 1950er Jahre soll nach einem Beschluss des Kölner Stadtrats von 2006 durch Sanierung und Neubau den veränderten technischen Anforderungen angepasst werden. Im Rahmen der Führungen wird der Blick auf Bühne und Technik aus einer anderen Perspektive ermöglicht.

**Führungen:** 11.00, 13.30 Uhr (begrenzte Teilnehmerzahl);  
Frank Rohde

**Treffpunkt:** Wird den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern per E-Mail mitgeteilt

**Anmeldung:** **unbedingt erforderlich ab 28.08.2009**  
**E-Mail: [frank.rohde@stadt-koeln.de](mailto:frank.rohde@stadt-koeln.de)**

**Veranstalter:** Schauspiel Köln

**Bus und Bahn:** 3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz, Ausgang Breite Straße  
oder 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt

## **EL-DE-Haus, NS-Dokumentationszentrum**

Appellhofplatz 23-25



Das EL-DE-Haus wurde als Büro- / Wohnhaus 1934 / 35 errichtet. Nach dem Richtfest nutzte es die Geheime Staatspolizei und ließ es für ihre Zwecke umbauen (Gefängniszellen etc.). Im Rahmen der Führung werden die Baugeschichte des EL-DE-Hauses, die Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“ und die Gedenkstätte „Gestapo-Gefängnis“ vorgestellt.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00 Uhr;

Dr. Werner Jung, Dr. Karola Fings, Dr. Jürgen Müller

**Veranstalter:** NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

**Bus und Bahn:** 3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz,  
Ausgang Schwalbengasse

## Funkhaus Wallrafplatz, Westdeutscher Rundfunk Wallrafplatz 5



Das Rundfunkhaus wurde 1948 – 52 vom Architekten Peter F. Schneider in der Ruine des Hotels Monopol errichtet. Das Gebäude mit dem Charakter eines „offenen Hauses“ wurde am 21.06.1952 eingeweiht. Führungen und Diavorträge erläutern die Architektur mit ihrer anspruchsvollen Innenausstattung (geschnitzte Holzsäulen im Klaus von Bismarck-Saal, Wandreliefs, Glasfenster etc.) und die heutigen Funktionen.

**Führungen:** 10.00 bis 17.00 Uhr stündlich (mit Diavorträgen)

**Hinweis:** **Kostenlose Teilnahmekarten sind am 13. September ab 9.30 Uhr im Funkhaus erhältlich**

**Veranstalter:** Westdeutscher Rundfunk Köln

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## Brunnen



Künstlerisch gestaltete Brunnen erfreuen uns seit der Antike – sowohl im privaten Innenhof als auch im öffentlichen Raum. Zierbrunnen und Wasserspiele gehören seither zu den wichtigsten Gestaltungsmitteln einer attraktiven „Platzarchitektur“. Sie dienen bis heute als Treffpunkt und sind

darüber hinaus ein beliebtes Fotomotiv geworden. Wie steht es um die Kölner Brunnen und ihr Umfeld: Laden sie zum Verweilen ein? Sind sie ein Ort des Genusses? Bei einer Spurensuche werden unterschiedlich gestaltete und platzierte Brunnen aus verschiedenen Epochen besucht.

- Führung:** 15.00 Uhr (ca. 2 Std.); Dr. Ute Fendel  
**Treffpunkt:** Taubenbrunnen, Kardinal-Höffner-Platz  
(vorgesehenes Ende am Börsenplatz)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## Blau-Gold-Haus und Haus in der Glockengasse



Das neugotische Haus in der Glockengasse 24–28, seit 1855 repräsentativer Sitz der Duftwasserfirma Mühlens, war im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört worden. 1952 errichteten die Architekten Wilhelm und Rudolf Koep einen spektakulären Neu-

bau gegenüber dem Dom: Die moderne Stahlbetonskelettkonstruktion statteten sie mit einer aufwändigen Vorhangfassade aus. Ihr Raster aus goldfarbenem Aluminium und die türkisblauen Brüstungen erinnern an die Firmenfarben, die vor allem bei nächtlicher Beleuchtung eindrucksvoll zur Geltung kommen. Im Treppenhaus haben sich Teile der Originalausstattung erhalten. In der Glockengasse wurde ab 1963 das Traditions Haus wiederaufgebaut. Zwar derzeit nicht denkmalgeschützt, lädt dieser wiederum neugotische Bau doch zum Nachdenken über die Macht der Tradition und Rekonstruktionen ein.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 13.00 Uhr (Blau-Gold-Haus, Domkloster 2)

**Führungen:** 10.00, 11.30 Uhr; Martin Bredenbeck

**Treffpunkt:** Domkloster 2 (Blau-Gold-Haus)

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf



**„Die Kunst des Konstruierens“ – Ausstellung Fritz Leonhardt  
1909 – 1999, Kuriengebäude, Roncalliplatz 2**



Fritz Leonhardt (\* 11. Juli 1909 in Stuttgart; † 30. Dezember 1999 in Stuttgart) war einer der einflussreichsten deutschen Bauingenieure des 20. Jh. Er studierte Bauingenieurwesen an der

Technischen Hochschule Stuttgart und an der Purdue Universität in West Lafayette in den USA. Bekannt wurde Fritz Leonhardt durch Bauten in Stahl- und Spannbeton-Bauweise. Unter anderem war er maßgeblich am Bau der Kölner Brücken beteiligt: 1932 wurde die Rodenkirchener Brücke, 1948 die Deutzer und 1961 die Severinsbrücke fertig gestellt. Die beiden letztgenannten entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Kölner Architekten Gerd Lohmer. Von 1957 bis 1974 war Leonhardt Professor für Massivbau der TH Stuttgart, wo er von 1967 bis 1969 auch als Rektor tätig war.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Veranstalter:** Historisches Archiv der Stadt Köln

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## Industrie im Kölner Norden

### Fahrradexkursion



Der Kölner Norden bietet einige Highlights rheinischer Industriegeschichte. Von der ehemaligen Hauptverwaltung der Rheinischen AG für Braunkohlenbergbau am Konrad-Adenauer-Ufer (1921 – 22) nicht weit entfernt liegt das Firmengelände Clouth, einstmals die größte Fabrik von

Nippes, nach Kriegszerstörungen eine beeindruckende Fabrikstadt der 1950er Jahre und heute eine schon renommierte Künstlerkolonie. Die herausragende Bedeutung des Niehler Hafens und der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn wird deutlich mit der wohl wichtigsten Industrieansiedlung in Köln: Ford. Das Autowerk bietet mit der 1930 fertig gestellten Halle A einen eindrucksvollen Industriebau. Das noch fast vollständig erhaltene Bahnbetriebswerk Nippes (1914) und weitere historisch hochklassige Eisenbahnbauten schließen sich an.

**Führung:** 10.00 Uhr (ca. 7,5 Std.) (auf 20 Personen begrenzte Teilnehmerzahl); Dr. Walter Buschmann

**Treffpunkt:** Mit Fahrrädern am Hauptbahnhof, Bahnhofsvorplatz am „Zeitcafé“ (Ende ca. 17.30 Uhr im Mediapark)

**Anmeldung:** E-Mail: [info@rheinische-industriekultur.de](mailto:info@rheinische-industriekultur.de)

**Veranstalter:** Rheinische Industriekultur e. V.

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## Alter Wartesaal des Hauptbahnhofs

Johannisstraße 11 (Nähe Bahnhofsvorplatz)



Der „Alte Wartesaal“ mit seiner eindrucksvollen Architektur und weltoffenen Atmosphäre befindet sich im Herzen Kölns, zu Füßen der größten europäischen Kathedrale, dem Dom. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. mitsamt

seiner Gemahlin Auguste Viktoria pflegten hier einst ihren Tee oder Champagner zu nehmen, wenn sie der rheinisch-preußischen Metropole Köln einen Besuch abstatteten. Als einziger historisch erhaltener Komplex des Kölner Hauptbahnhofs wurde der Wartesaal 1983 als Veranstaltungsort von Alfred Biolek wiedereröffnet.

**Öffnungszeiten:** 10.30 bis 24.00 Uhr

**Führungen:** 13.00 bis 15.00 Uhr alle 15 Min.; Torsten Nehring

**Treffpunkt:** Terrasse am Eingang

**Programm:** 10.30 bis 15.00 Uhr Sonntagsbrunch

**Veranstalter:** Wartesaal Gaststätten und Veranstaltungen GmbH

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## St. Mariä Himmelfahrt

Marzellenstraße 26



St. Mariä Himmelfahrt (1618 – 1678) ist das wichtigste Zeugnis der von Köln aus geführten Gegenreformation. Der Chorraum der Kirche stellte mit der Möglichkeit wechselnder Altarbildinszenierungen bühenartig das Fest des Altarsakramentes zur Schau. Bereits 1627 wurde im Rohbau des Chores von Schülern des angegliederten Jesuitenkollegs die „Kömodie vom heiligen Stephan“, des Ungarnkönigs, aufgeführt. Theaterinszenierungen mit teils mehreren Hundert mitwirkenden Laien gehörten fest zum

Lehrplan des Gymnasiums „Tricornatum“. In den 1950er Jahren war die zunächst notdürftig wiederhergestellte Kirche mehrfach Kulisse für Aufführungen von Hofmannsthals „Jedermann“ und anderen Dramen.

**Führungen:** 13.00, 14.00, 15.00 Uhr; Markus Eckstein

**Treffpunkt:** In der Kirche

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## Von Isis bis Ursula – Göttinnen und weibliche Heilige

St. Ursula, Ursulaplatz / Dechant-Löbbel-Platz



Bis ins 4. Jh. hinein war Köln eines der wichtigsten Zentren der Isis-Verehrung nördlich der Alpen. Die Kirche St. Ursula steht am Ort eines früheren Isis-Heiligtums und symbolisiert damit eine Kontinuität in der Verehrung weiblicher Heiliger. Wie sich die Legende der Heiligen Ursula in Köln entwickelte bis hin zur Erhebung Ursulas zur Stadtpatronin und welcher Art der Einfluss von Frauen auf die Religion in Köln war, sind wichtige Aspekte dieser Führung.

**Führung:** 15.00 Uhr; Heike Rentrop

**Treffpunkt:** Vor der Kirche

**Hinweis:** 1 € Eintrittsabgabe pro Person an die Kirche für die „Goldene Kammer“

**Veranstalter:** Kölner Frauengeschichtsverein /  
Kath. Pfarrgemeinde St. Ursula

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf

## **Erzbischöfliches Priesterseminar mit Historischem Archiv**

Kardinal-Frings-Straße 12



Der Gebäudekomplex entstand 1957 – 58 nach Plänen von Hans Schumacher unter Mitwirkung von Willy Weyres. In erster Linie wurde er als Ausbildungsstätte für die Priester des Erzbistums Köln

geschaffen. Die zum Börsenplatz hin bugartig vorspringende Seminar-  
kirche gestaltete unter anderem der Glasmaler W. Buschulte (1962).  
In dem Komplex befindet sich auch das 2005-07 baulich erweiterte  
Langzeitgedächtnis des Erzbistums, das Historische Archiv. Das ge-  
samte Ensemble steht heute unter Denkmalschutz.

**Führungen:** 14.00, 15.00, 16.00 Uhr (jeweils auf 40 Personen  
begrenzte Teilnehmerzahl); Martin Struck u. a.

**Veranstalter:** Historisches Archiv des Erzbistums Köln /  
Erzbischöfliches Priesterseminar

**Bus und Bahn:** 3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz,  
Ausgang Schwalbengasse

## Ursulinenkirche

Machabäerstraße 45



Die Ursulinen waren 1639 aus Lüttich nach Köln gekommen, wo sie 1673 – 76 ihr Kloster und 1709 – 12 die Kirche errichteten. Die Saalkirche ist ein Werk des Venezianers Matteo Alberti und zählt zu den Meisterleistungen der Barockarchitektur in Köln. Bei der mittler-

weile abgeschlossenen umfassenden Restaurierung wurde durch die Wiedergewinnung der ursprünglichen Wand- und Fassadenfarbigkeit, die Aufstellung des Baldachinaltars aus St. Kolumba und weiterer barocker Ausstattungsstücke aus der 1882 abgebrochenen Bonner Stiftskirche der im Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Ursulinenkirche und besonders dem Innenraum der barocke Charakter zurückgegeben. 2003 erhielt die Kirche eine von Jürgen Ahrend eigens für den Raum konzipierte neue Orgel. Das Instrument entspricht dem Typ der norddeutschen Barockorgel und ermöglicht seither die Nutzung der Kirche als Unterrichts- und Veranstaltungsraum für die Musikhochschule.

**Öffnungszeiten:** 15.00 bis 18.00 Uhr

**Führung:** Nach Bedarf; Carsten Schmalstieg

**Programm:** Orgeldarbietungen; 18.00 Uhr feierliche Vesper

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln / Erzbischöfliche Ursulinenschulen Köln / Hochschule für Musik Köln

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 132 Dom / Hbf;  
5, 12, 15, 16, 18, 140, 148 Ebertplatz

## Eigelsteintorburg

Eigelstein (Nähe Ebertplatz)



Die mittelalterliche Torburg, die den nördlichen Zugang zur Stadt ab 1180 sicherte, überstand den Abbruch der staufischen Stadtmauer im 19. Jh. 1889-92 durch Stadtbaumeister Josef Stübben durchgreifend restauriert und als Museum genutzt, beherbergt sie seit 1995 die Offene Jazz Haus Schule. Auf der Stadtseite des mächtigen Bauwerks befindet sich die Skulptur des „Kölschen Boor“. Die allegorische Gestalt des „Kölner Bauern“, Teil des „Dreigestirns“ im Karneval, repräsentierte unter anderem die Reichsfreiheit der Stadt.

- Führung:** 12.00 Uhr; Rainer Linke  
**Treffpunkt:** Unter dem Torbogen  
**Veranstalter:** Eigelstein Torburg e. V.  
**Bus und Bahn:** 5, 12, 15, 16, 18, 140, 148 Ebertplatz



## Hahnentorburg

Rudolfplatz 1

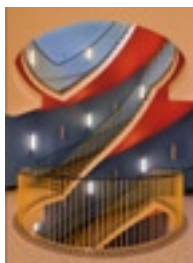


Die Hahnentorburg ist das bedeutendste mittelalterliche Stadttor Kölns. Über 800 Jahre hinweg haben sich um das in der ersten Hälfte des 13. Jh. errichtete Tor weitreichende und spannende Episoden Kölner Stadtgeschichte zugetragen. Ab 1888 war das erste Historische Museum der Stadt Köln dort unterge-

bracht. 1988 schlug die EhrenGarde in der Hahnentorburg ihr Domizil auf. Nach einer umfangreichen Außen- und Innensanierung 2007/08 ist die Bauentwicklung durch „Fenster in die Geschichte“ erlebbar. In einem maßstabsgetreuen Modell wird die Festungssituation um 1870 anschaulich dargestellt.

- Führungen:** 10.00 bis 17.30 Uhr halbstündlich;  
Heinrich Fleu u. a.
- Treffpunkt:** Eingang, Stadtinnenseite am Taxistand
- Programm:** 11.00, 14.00, 16.00 Uhr Multimediovorträge „Rundgang entlang der mittelalterlichen Stadtmauer anhand von eigenen Gemälden“, Siegfried Glos
- Veranstalter:** EhrenGarde der Stadt Köln 1902 e. V.
- Bus und Bahn:** 1, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz

**Agrippabad**  
Kämmergasse 1



Das Agrippabad wurde im Mai 1958 eröffnet. Geplant hatten es die Architekten Hansotto Schaefer und Wolfgang Bleser. Das Bad entstand nach dem Zweiten Weltkrieg auf einem Trümmergrundstück aus dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Duschen und Wannensäuzen heraus. Das als „Zentralbad“ geplante Agrippabad zählte in den 1950er Jahren zu den größten Bauvorhaben der Domstadt und glänzte mit einzigartigen Ausstattungen. Gerade den Schwimmern hatte es durch die acht Startbahnen im 25-Meter-Becken ein absolutes Novum zu bieten. Nach der Schließung 1997 und einer Generalmodernisierung erstrahlt das Gebäude, ein wichtiges Beispiel für die Architektur der Nachkriegszeit, seit Dezember 2000 wieder in neuem Glanz und bietet seither zahlreiche Attraktionen, darunter ein integriertes Fitnessstudio sowie eine große Saunalandschaft.

- Öffnungszeiten:** 9.00 bis 21.00 Uhr (Badebetrieb)  
**Führungen:** 13.00 bis 16.00 Uhr halbstündlich  
(jeweils auf 12 Personen begrenzte Teilnehmerzahl);  
Claudia Schrader-Wingens  
**Treffpunkt:** Empfang im Erdgeschoss  
**Anmeldung:** erbeten Tel. 0221 / 1782539 oder  
E-Mail: [f.graalmann@koelnbaeder.de](mailto:f.graalmann@koelnbaeder.de)  
**Veranstalter:** KölnBäder GmbH  
**Bus und Bahn:** 3, 4, 16, 18 Poststraße

## St. Johann Baptist

An Zint Jan



29. September 2004, 2:43 Uhr: Der Turm von St. Johann Baptist hatte sich in der Nacht zunächst unbemerkt nach Westen geneigt. Als „Schiefer Turm“ machte die Schräglage des Baus Schlagzeilen. Lange diskutierten Öffentlichkeit und Verantwortliche darüber, was mit dem Turm sowie der Kirche, die 948 das erste Mal erwähnt wurde, geschehen solle. Dabei war ein Abbruch keineswegs ausgeschlossen. Im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört, baute Karl Band die Kirche in den 1960er Jahren schon einmal neu

auf. Jetzt kam es zu einer neuen Gestaltung des alten Ortes: zum neuen pastoralen Angebot der katholischen Kirche für die Jugend in der Stadt Köln.

**Öffnungszeiten:** 8.00 bis 19.00 Uhr

**Führungen:** 14.00, 16.00 Uhr; Pfr. Dr. Dominik Meiering

**Treffpunkt:** Auf dem Platz vor der Kirche

**Programm:** 18.00 Uhr Stadtjugendmesse

**Veranstalter:** CRUX Jugendpastorales Zentrum in der Stadt Köln

**Bus und Bahn:** 3, 4, 132, 133 Severinstraße

## Sport- und Olympiamuseum im Rheinauhafen

Im Zollhafen 1



Seit 1999 bietet das Museum seinen Besuchern die Möglichkeit zu einer Zeitreise durch die Geschichte des Sports. Das denkmalgeschützte Gebäude – eine ehemalige Zoll- und Lagerhalle im nördlichen Teil des Ende des 19. Jh. neu „befestigten“ Rheinauhafens - bietet den

äußeren Rahmen, in dem dank moderner Technik die ganze Faszination des Sports lebendig wird. Der Rundgang führt auch auf „Kölns höchst gelegenen Sportplatz“, wo Jung und Alt sportlich aktiv werden können.

- Führung:** 12.00 Uhr; Wolfgang Lewitzki  
**Treffpunkt:** Foyer (Kasse)  
**Veranstalter:** Stiftung Deutsches Sport & Olympia Museum  
**Bus und Bahn:** 106 Schokoladenmuseum

## Privatmuseum „2000 Jahre Geschichte em Vringsveedel“

Landsbergstraße 16, Toreinfahrt



Im Privatmuseum wird die Geschichte der 2000-jährigen Grundstücksnutzung präsentiert: Von einem römischen Gräberfeld über das ehemalige Zisterzienserinnen-Kloster Sion / St. Maria Spiegel (1246 – 1809), den Beginenkonvent und spätere Cellitinnen-Kloster Hl. Dreifaltigkeit (1365 – 1828), das neugotische Wohnhaus Erben (1848 – 1943) – von Friedrich Schmidt errichtet und seit 1910 Firmensitz der 1830 gegründeten Holzhandlung Theodor Schumacher Söhne – bis hin zur Volksbadeanstalt (1892 – 1945) wird in der

Lagerhalle der Holzhandlung die Tradition des Ortes dokumentiert. Im Museumsraum werden Trinkgefäße und Darstellungen gezeigt, die den Weingenuß seit 2000 Jahren auf dem Grundstück belegen.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 14.00, 15.00, 16.00, 17.00 Uhr; Wiljo Schumacher

**Veranstalter:** Theodor Schumacher Söhne Holzcity

**Bus und Bahn:** 3, 4, 132, 133 Severinstraße

## Haus Balchem

Severinstraße 15



Das prächtige barocke, ehemalige Brauhaus prägt die Severinstraße in ihrem südlichen Abschnitt noch heute. 1676 ließ der Bierbrauer und Ratsherr Heinrich Deutz dieses Haus errichten, das seinen Namen den letzten Besitzern verdankt, die hier eine kölsche Wirtschaft betrieben. Es ist eines der wenigen Gebäude aus dem 17. Jh. in Köln, das Krieg und spätere Zerstörungen überlebt hat. Im Inneren ist eine einst für Köln typische Balkendecke wiederhergestellt worden.

- Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** 12.00, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr; Ilona Priebe  
**Programm:** Bücherbasar, Kaffee und Kuchen  
**Veranstalter:** Stadtteilbibliothek Haus Balchem /  
Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 15, 16, 106, 132, 133 Chlodwigplatz

## Himmlische Ruhe – Die Kartäuserkirche und ihre Geschichte

Kartäusergasse 7



Die ehemalige Klosteranlage rund um die Kartäuserkirche erzählt bis heute vom zurückgezogenen Leben der Kartäusermönche, die in Schweigen und Gebet ganz auf Gott ausgerichtet waren. So lädt die wechselvolle Geschichte des Ortes zu einem Rundgang ein, der den Genuss der Ruhe und die Erfahrung alter und neuer Quellen der Spiritualität näher bringt.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 15.00, 17.00 Uhr;

Martina Dienemann, Manfred Loevenich

**Programm:** 9.45 Uhr Gottesdienst

**Veranstalter:** AntoniterCityTours

**Bus und Bahn:** 15, 16 Ulrepforte

## St. Pantaleon

Am Pantaleonsberg / Eingang am Weidenbach



St. Pantaleon als ehemalige Benediktinerkirche ist die älteste romanische Kirche Kölns. Das monumentale Westwerk ist eine herausragende Schöpfung ottonischer Sakralbaukunst. In der Kirche befinden sich ein spätgotischer Lettner, mehrere romanische Reliquenschreine, die Grabstelle der Kaiserin Theophanu sowie das Grab des hl. Bruno in der Krypta. Dort sind auch noch Reste eines römischen Gebäudes erhalten. Im Lapidarium werden romanische Skulpturen aufbewahrt. Der Klosterbezirk ist heute

noch erhalten. Im stillen Papst-Benedikt-Hof ist der fragmentarisch erhaltene Kreuzgang zu sehen.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 17.30 Uhr

**Führungen:** 12.00, 15.00 Uhr; Jürgen Schoenenkorb

**Treffpunkt:** Vor der Kirche

**Programm:** Cafeteria im Westwerk, Trödelmarkt

**Veranstalter:** Pfarrgemeinderat St. Pantaleon

**Bus und Bahn:** 12, 15, 16 Eifelstraße; 3, 4, 16, 18 Poststraße



## Historischer Gewölbekeller im Gründerzeithaus

Palmstraße 36



Nach Abbruch der mittelalterlichen Stadtmauer 1881 wurde 1883 über dem verfüllten Wallgraben dieses Wohnhaus errichtet. In der Fundamentmauer sind alte Basaltquadersteine aus der Stadtmauer zweitverwendet worden. Nach 1978 wurden vor allem die Kellerräume saniert, die gemauerte flache Tonnengewölbe aufweisen. Steinerne Fragmente vom Dom, dem Rathausturm und aus den romanischen Kirchen St. Aposteln, St. Gereon und St. Maria im Kapitol werden hier ausgestellt.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr

**Führungen:** Nach Bedarf; Michael Josuweck

**Programm:** Nach Bedarf Vorführung eines Films „Eine kölsche Familie blickt auf 100 Jahre Kölngeschichte und ihr Elternhaus zurück“ (ca. 25 Min.)

**Veranstalter:** Michael Josuweck

**Bus und Bahn:** 1, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz;  
3, 4, 5, 12, 15, 142 Friesenplatz

**Neu St. Alban**  
Gilbachstraße 25



Für die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Pfarrkirche St. Alban am Quatermarkt wurde 1957 – 58 im nördlichen Bereich des Stadtgartens eine neue Pfarrkirche errichtet. Das Mauerwerk entstand aus den Trümmerziegeln der alten Oper. In Erinnerung an den am 19.02.2009 verstorbenen Kölner Architekten Hans Schilling wird in dieser Führung die von ihm errichtete Kirche Neu St. Alban vorgestellt. Ihr zu damaliger Zeit revolutionäres Raumkonzept spiegelt die lebhaft

Auseinandersetzung mit den Anforderungen eines sich wandelnden Liturgieverständnisses wider, wie sie erst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1963 für die katholische Kirche verbindlich wurde.

- Führung:** 12.00 Uhr; Dr. Martina Langel  
**Treffpunkt:** Hauptportal innen  
**Veranstalter:** Domforum  
**Bus und Bahn:** 12, 15 Christophstraße / Mediapark

## Filmhaus im ehemaligen Güterbahnhof Gereon

Maybachstraße 111



Im Verwaltungsgebäude des ehemaligen Güterbahnhofs Gereon befindet sich seit 1996 das Kölner Filmhaus. Das um 1890 errichtete Backsteingebäude aus der Gründerzeit am Rande des als Mediapark neu genutzten Geländes ist heute zentraler Treffpunkt für die Filmszene Kölns. Die Verbindung von Kino und Medienbildung sowie die Unterstützung der Filmschaffenden vor Ort bilden die tragenden Säulen des Hauses. Das Kölner Filmhaus ist mit seinem

vielseitigen Weiterbildungsangebot im Bereich Film und TV, dem anspruchsvollen Kinoprogramm mit internationalen Reihen und Festivals sowie dem Produktionsarbeitskreis und Filmgeräteverleih weit über die Grenzen Kölns hinaus bekannt.

- Öffnungszeiten:** 10.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** 11.00, 15.00 Uhr; Peter Klas  
**Treffpunkt:** Kinofoyer  
**Programm:** Ausstellung zur Filmwoche „Visions of China“  
im Kinofoyer  
**Veranstalter:** Kölner Filmhaus e. V.  
**Bus und Bahn:** 12, 15, 148 Hansaring

## Hotel im ehemaligen Musikhistorischen Museum

Worringer Straße 23



Das Gebäude wurde 1905 nach Plänen des Architekten Carl Moritz als Musikhistorisches Museum erbaut. 1913 wurde in ihm eine der bedeutendsten Sammlungen Europas eröffnet, die Privatsammlung des Papierfabrikanten Wilhelm Heyer. Köln galt damals als Zentrum für Instrumentenkundler und Musikforscher. 1926 wechselte die Sammlung aus finanziellen Gründen nach Leipzig. In der Folgezeit erfuhr das Haus unterschiedliche Nutzungen. Seit 1989 dient es als Hotel, in dem Teile der ursprünglichen Innenausstattung erhalten blieben und die Erinnerung an die ehemalige Nutzung im musikhistorischen Bereich wach gehalten wird.

lichen Innenausstattung erhalten blieben und die Erinnerung an die ehemalige Nutzung im musikhistorischen Bereich wach gehalten wird.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr

**Führungen:** Nach Bedarf; Ruth Leckebusch-Mechri

**Veranstalter:** Hotel Viktoria

**Bus und Bahn:** 140 Worringer Straße;

5, 16, 18, 140 Reichenspergerplatz

## Röhrenbunker Oberlandesgericht Reichenspergerplatz



Vermutlich zum ersten Mal wird ein unbekanntes Stück Kölner Geschichte gezeigt: Unmittelbar am Oberlandesgericht liegt der Eingang zu einem Röhrenbunker, der fast vollständig mit Originaleinbauten erhalten ist und dort die Zeit verschlafen hat. Die für ca. 160 Personen vorgesehene, M-förmige Anlage wurde mit zwei handbetriebenen Auer-Lüfteranlagen zur

künstlichen Belüftung, einer elektrischen Anlage für Licht und Heizung, vier WCs und einem Mauser-Notausgang ausgestattet. Diese Ausstattung ist heute noch bis hin zu den originalen Glühbirnen vorhanden und kann im Rahmen der Führungen besichtigt werden.

**Führungen:** 10.00 bis 16.00 Uhr stündlich; Dr. Nicole Cordier, Uwe Kopp, Georg Ruppert, Jürgen Schneider

**Treffpunkt:** Rechts neben dem Haupteingang des Oberlandesgerichts

**Hinweis:** **Festes Schuhwerk erforderlich! Für Menschen mit Angstzuständen in engen Räumen nicht geeignet!**

**Veranstalter:** Institut für Festungsarchitektur (CRIFA)

**Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 140 Reichenspergerplatz

## Justizgebäude Reichenspergerplatz

Reichenspergerplatz 1



Der Reichenspergerplatz bildet gleichsam die Cour d'honneur der geschwungenen Hauptfassade des schlossartigen Oberlandesgerichts. Es wurde 1907–11 nach Plänen von Paul Thömer im Auftrag des preußischen Justizministeriums errichtet. Der Sandsteinbau mit seinem reichen neubarocken Säulen- und Skulpturenschmuck hat seine originale gestufte Dachlandschaft mit Mittelsturm nach dem Krieg nicht zurückerhalten. Bewahrt blieben jedoch die große Kuppel und das monumentale viergeschossige Treppenhaus.

- Öffnungszeiten:** 10.00 bis 17.00 Uhr,  
am Samstag 12. September 13.00 bis 18.00 Uhr
- Führungen:** 11.00, 15.00 Uhr (ca. 2 Std.); Wolfgang Meyer
- Treffpunkt:** Haupteingang
- Hinweis:** **Auch am 12. September geöffnet**
- Programm:** Kunsthandwerkermarkt im historischen Treppenhaus, auch am Samstag 12. September
- Veranstalter:** Der Präsident des Oberlandesgerichts Köln
- Bus und Bahn:** 5, 16, 18, 140 Reichenspergerplatz

**Synagoge**  
Roonstraße 50



Die in den Jahren 1893–99 von den Architekten Emil Schreiterer und Bernhard Below in romanischen Formen errichtete Synagoge wurde in der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 fast total zerstört. 1958/59 wurde das Gebäude von dem Architekten Helmut Goldschmidt, einem der Hauptvertreter

des modernen jüdischen Sakralbaus der Nachkriegszeit in Deutschland, wiederhergestellt. Der Innenraum erhielt eine vollständige Neufassung. Die Synagoge ist das religiöse und kulturelle Zentrum der Synagogengemeinde Köln mit Mikwe (Ritualbad), Festsaal, Gedenkhalle, Museum und koscherem Restaurant.

**Führungen:** 10.00, 12.00, 13.30, 15.30 Uhr;

Israel Meller, Eran Blajchman

**Anmeldung:** erforderlich (nur bis Do. 10. Sept. mit Angabe des vollständigen Namens, der Adresse und Tel.-Nr. der Teilnehmer) unter Tel. 0221 / 71662–0 oder E-Mail: [info@sgk.de](mailto:info@sgk.de), Einlass 30 Min. vor der Führung

**Hinweis:** Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit!  
Männliche Teilnehmer benötigen – gleich welchen Alters – eine Kopfbedeckung!

**Veranstalter:** Synagogengemeinde Köln

**Bus und Bahn:** 9, 12, 15 Zülpicher Platz; 136, 146 Roonstraße

## Prinzen-Garde-Turm

Sachsenring 62a



700 Jahre lang schützte die 1180 erbaute Stadtmauer die Bewohner Kölns. Unter preußischer Herrschaft musste die Begrenzung 1881 der sich ausbreitenden Bevölkerung weichen. Der Prinzen-Garde-Turm ist einer von ehemals 52 Wehrtürmen und einer der wenigen verbliebenen Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung. 1980 hat die Prinzengarde den Turm gekauft, zu ihrem Domizil erkoren und ihn aufwändig restauriert. Bis heute hält der Prinzen-Garde-Turm die Erinnerung an das einstige Symbol der Unabhängigkeit und Größe Kölns wach.

**Führungen:** 11.00 bis 15.00 Uhr stündlich (jeweils begrenzte Teilnehmerzahl); Marcus Gottschalk und andere Prinzengardisten

**Programm:** Verkauf von Kaffee und Softgetränken

**Veranstalter:** Prinzen-Garde Köln 1906 e. V.

**Bus und Bahn:** 15, 16 Ulrepforte; 12, 15, 16 Eifelstraße



## Sachsenturm

Blaue-Funken-Weg 2



Die große Stadtmauer mit ihren 12 Toren und einer Vielzahl von Türmen, errichtet 1180 bis gegen 1250, umschloss die mittelalterliche Stadt in einem Halbrund; eine städtebaulich-fortifikatorische Figur, die bis heute den Stadtgrundriss prägt. Nach Abbruch der Mauer in den 1880er Jahren blieb am Sachsenring ein Rest der mittelalterlichen Stadtmau-

er zwischen zwei Türmen erhalten. Der südliche Halbturm wurde 1969 / 70 nach Plänen von Karl Band ausgebaut und in den 1980er Jahren umfangreich saniert. Er wird heute als Karnevalsvereinslokal der Blauen Funken genutzt.

**Führungen:** 11.00 bis 16.30 Uhr halbstündlich (jeweils begrenzte Teilnehmerzahl); Ralf Maier, Nick Pelzers, Manfred Poloczek, Gerd Wodarczyk

**Treffpunkt:** Funkenwache Nebeneingang

**Veranstalter:** Blaue Funken Artillerie von 1870 e. V. /  
Gemeinnütziger Bauverein Sachsenturm

**Bus und Bahn:** 15, 16 Ulrepforte

## **Ulrepforte** Sachsenring 42



Die Ulrepforte, um 1220 erbaut, gehörte als Kriegspforte zur mittelalterlichen Stadtmauer Kölns. Um 1400 wurde die Pforte zugemauert und eine Windmühle auf dem nördlichen Flankierturm aufgesetzt. Gleichzeitig wurde eine Warte, ein rechteckiger Verteidigungsbau, vor der Ulrepforte errichtet, der nach 1815 durch eine (preußische) Kaponniere ersetzt wurde. Nach Abriß der Stadtmauer wurde um 1885 auf der Kaponniere ein Restaurant gebaut und gleichzeitig der inzwischen verfallene Mühlenturm mit

einer Aussichtsgalerie versehen. Das im Zweiten Weltkrieg teilzerstörte Gebäude ist 1955 von den Roten Funken in Erbpacht genommen und saniert worden. Es dient ihnen seitdem als Domizil.

- Führungen:** 11.00 bis 14.00 Uhr stündlich (jeweils auf 25-30 Personen begrenzte Teilnehmerzahl); Jacky Beumling und andere Funken
- Veranstalter:** Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e. V.
- Bus und Bahn:** 15, 16 Ulrepforte

## Haus der Kölner Freimaurer Hardefuststraße 9



Der Anfang der heutigen Freimaurerei geht auf das 18. Jh. zurück. Nachdem das in der Altstadt gelegene, repräsentative Haus der Freimaurer im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, wurde das Logenhaus in den 1950er Jahren neu errichtet. Im großen Bankettsaal finden die sogenannten

Tafellogen – ritualgemäße Festessen der Brüder Freimaurer – statt. Ein einzigartiges 14 qm großes Wandgemälde von Robert Seuffert jun. illustriert in symbolischen Darstellungen das Freimaurertum. Anhand von maurerischen Details werden die Geschichte der Kölner Freimaurerei, die Symbolik und die Tischsitten veranschaulicht.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 12.00, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr;

Dr. Ronald Gemünd u. a.

**Programm:** Exponate zum Freimaurertum; Getränke und sizilianische Spezialitäten

**Veranstalter:** Kölner Freimaurerlogen „Freimut und Wahrheit“ und „Zum EwigenDom“

**Bus und Bahn:** 15, 16 Ulrepforte; 12, 15, 16 Eifelstraße

## St. Paul

Lothringer Straße 49



Die katholische Pfarrkirche wurde 1905-08 nach Plänen des Kölner Architekten Stephan Mattar im Stil der Neugotik errichtet. Die zunächst basilikale Form des Baus weitet sich zum Chor hin zu einer Stufenhalle. Der im Zweiten Weltkrieg zerstörte dreispitzige Turmhelm wurde nicht wieder aufgebaut. Das weitgespannte Netzgewölbe, das den Innenraum prägt, wurde dagegen 1965

unter Leitung von Emil Steffann und Gottfried Böhm wieder hergestellt. Die größtenteils erhaltenen historischen Ausstattungsstücke wurden seit den 1980er Jahren fast vollständig restauriert. Besonders hervorzuheben sind der 1910 gefertigte Marienaltar von Alexander Iven sowie der Hochaltar von Paul Simon von 1927 – 30. Seit 2006 sind die kostbarsten Objekte des Kirchenschatzes in einem Armarium im Chorraum zu sehen.

**Öffnungszeiten:** 14.30 bis 17.30 Uhr

**Führung:** 14.30 Uhr; Martin von Bongardt

**Treffpunkt:** Hauptportal Lothringer Straße

**Programm:** Turmbesteigung und Gang über das Gewölbe zum Abschluss der Führung

**Veranstalter:** Kath. Kirchengemeinde St. Severin

**Bus und Bahn:** 15, 16 Ulrepforte

## Theater in der Alten Feuerwache Süd

Vondelstraße 4-8



Der denkmalgeschützte Altbau der Alten Feuerwache von 1904 beherbergt nun das Comedia Theater – ein Zentrum der Kultur für Kinder und Jugendliche. Gezeigt wird der Gastronomiebereich – unter anderem mit originalem Wandbelag und Türen – und der

ehemalige Turnraum der Feuerwehrmänner im Dachgeschoss. Auch der Schlauchturm, Theater-Werkstätten, Kursräume, Büros und im benachbarten Neubau zwei Theatersäle können besichtigt werden. Eine Führung zwischen Aberglauben, Feuer und Theater.

**Öffnungszeiten:** 10.30 bis 24.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 13.00 Uhr; 16.00 Uhr Kinderführung (ca. 45 Min.); Xenia Bühler

**Treffpunkt:** Vorverkaufskasse

**Anmeldung:** erbeten Tel. 0221 / 88877-0 oder  
E-Mail: [info@comedia-koeln.de](mailto:info@comedia-koeln.de)

**Programm:** 15.00 Uhr „Die Geschichte von Lena“ (Kindertheater ab 8 Jahren); 20.00 Uhr „stunk unplugged“ (Ensemble der Stunksitzung mit Höhepunkten der letzten 25 Jahre)

**Veranstalter:** Comedia Theater – Alte Feuerwache Süd

**Bus und Bahn:** 15, 16, 106, 132, 133 Chlodwigplatz

## Theaterhaus in der ehemaligen Schokoladenfabrik Oriol Zugweg 10



Im 1900 / 1905 erbauten gründerzeitlichen Fabrikgebäude im Blockinnenbereich am Zugweg gibt es hinter alten Rolltoren, Laderampen und 71 Türen einiges an baulicher Vergangenheit zu entdecken. Die ehemalige Bana-

nenreiferei beherbergte im Laufe der Jahrhunderte u. a. die Schokoladenfabrik Oriol und eine Karate- und Tanzschule, hinter ihren Mauern wurden Lampen und Schirme hergestellt. Heute dienen die Räume als Theaterhaus mit einem breiten Programmangebot für Publikum jeden Alters.

- Führungen:** 11.00, 12.30 Uhr; Dieter Scholz  
**Treffpunkt:** Theaterfoyer  
**Veranstalter:** Freies Werkstatt Theater Köln e. V.  
**Bus und Bahn:** 15, 16, 106, 132, 133 Chlodwigplatz

## Abtei St. Heribert

Urbanstraße 1



Die Benediktinerabtei wurde 1002 durch Erzbischof Heribert gegründet, das Kloster 1583 im Truchsessischen Krieg vollständig zerstört. Die barocke Klosteranlage von 1776 wurde im Zweiten Weltkrieg bis auf die Erdgeschossmauern abermals zerstört und in den 1970er Jahren durch Karl Band im ehemaligen Erscheinungsbild wiederaufgebaut. Seither wird die 2005 modernisierte Vierflügelanlage als Altenheim genutzt.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 17.30 Uhr

**Führungen:** 14.00, 16.00 Uhr; Heinz Ernst

**Programm:** Ausstellung von Werken der Bewohner des Altenzentrums; Kaffee und Kuchen in der Cafeteria und im Klostergarten

**Veranstalter:** Caritas Altenzentrum St. Heribert

**Bus und Bahn:** 1, 7, 9 Deutzer Freiheit

## Rheinpark – Veranstaltungsort von Bundesgartenschauen und anderen Festen



Der Rheinpark gehört zu den schönsten Schöpfungen der Gartenarchitektur der Nachkriegszeit in Deutschland. Angelegt zur ersten Kölner Bundesgartenschau 1957 – dem seit 1951 alle zwei Jahre in einer deutschen Stadt veranstalteten „Gartenfest“ – wurde er im Laufe der Jahrzehnte nur in geringem Maße überformt. So spiegelt er in seiner heutigen Gestaltung noch immer die Gartenarchitektur der 1950er Jahre wider. Beispielhaft für eine Bundesgartenschau aus dieser Zeit sind ebenso die drei großen Restaurationsgebäude, viele der

damals aufgestellten und noch heute vorhandenen plastischen Kunstwerke sowie die besondere Wegeführung durch den Park. Die Führung beginnt am Tanzbrunnen, der bereits 1950 zur 1900-Jahr-Feier der Stadt Köln erbaut wurde, und endet an der Seilbahnstation an der Claudius-Therme.

- Führung:** 10.00 Uhr; Dr. Viola Brixius  
**Treffpunkt:** Eingangsbogen Haupteingang, Rheinparkweg  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 150 Im Rheinpark



## Seilbahn



Die Kölner Seilbahn wurde 1957 anlässlich der Bundesgartenschau als erste und bis heute einzige Seilschwebbahn über einen Fluss eröffnet. Das Kölner Rheinpanorama wird bei einer Gondelfahrt ganz neu aus der

Vogelperspektive erlebbar. Die Länge der Fahrstrecke beträgt 930 m. In 41 Wagen können jeweils vier Personen pro Kabine die Distanz zwischen den beiden Stationen in einer Fahrzeit von etwa sechs Minuten zurücklegen.

- Führungen:** 10.00, 12.00, 14.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Seilbahn-Station Rheinpark  
**Programm:** Erläuterungen zur Technik in der Rheinparkstation, Fahrt mit der Seilbahn und Informationen zur Historie im Eventraum der Zoostation  
**Veranstalter:** Kölner Seilbahn GmbH  
**Bus und Bahn:** 150, 250, 260 Thermalbad

## Design in der Halle der ehemaligen Postverladestation Deutz Deutz-Mülheimer-Straße 22a



Das Postamt Köln-Deutz und seine Postverladestelle wurden 1910 – 14 errichtet. Die vormals achtschiffige Dreigelenkbogenhalle wurde 1988 als einziger Gebäudekomplex des Postamtes Deutz unter Denkmalschutz gestellt. Bis in die 1990er Jahre diente sie als

eigentliche Post-Bahnhofshalle. Dieses Zeugnis besonderer Industriearchitektur wurde 2005 von dem Amsterdamer Architekturbüro OIII sensibel saniert und für eine neue Nutzung umgebaut. Seit 2006 wird die Dreigelenkbogenhalle von über 30 europäischen Einrichtungskollektionen als gemeinsamer Showroom genutzt und hat sich in dieser Zeit als Plattform für hochwertiges Interior-Design international einen Namen gemacht.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 13.00, 15.00, 17.00 Uhr

**Programm:** Thementag Modernes Wohnen und Arbeiten im Baudenkmal / Bauen im Bestand; Kaffee und Genuss mit Barista Jörg Studt; Sonderausstellung „Paper Plate Poetry“ von Anett Jakowiak

**Veranstalter:** Design Post Köln

**Bus und Bahn:** 3, 4 Koelnmesse

## Zwischenwerk VIII b – Kölner Festungsmuseum

Militärringstr. (zwischen Konrad-Adenauer-Str. und Heinrich-Lübke-Ufer)



Als historischer Ort des Genusses mögen Festungsküchen wie im Zwischenwerk nicht den heutigen kulinarischen Anforderungen entsprechen, aber die Verpflegung der Soldaten war damals schon ein wichtiges Thema. In neuerer Zeit genoss man

dann eher den in den 1920er Jahren gestalteten Rosengarten auf dem Dachplateau und heute bietet immerhin der Skulpturenpark „Skulptur am Fort“ noch einen Genuss für Kunstfreunde. Eingebettet in den Landschaftspark wird ein genussvoller Rundgang durch die verschiedenen Epochen in und um die alte Festungsanlage geboten. Zudem werden auch die neuesten Freilegungen und Rekonstruktionen im Zwischenwerk erläutert.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** Alle 2 Stunden; Robert Schwienbacher, Ivo Schenk

**Hinweis:** **Festes Schuhwerk erforderlich!**

**Veranstalter:** Institut für Festungsarchitektur (CRIFA)

**Bus und Bahn:** 16, 130 Heinrich-Lübke-Ufer

## Fritz-Encke-Volkspark



Der Volkspark in Raderthal entstand 1923 – 26 nach Plänen des Gartendirektors Fritz Encke. Auf dem Gelände eines preußischen Pulvermagazins wurde der Park mit einer großen

Volkswiese angelegt und die vier Ringwälle zu Sandspielplätzen, Reigenplatz und Leseplatz umfunktioniert. Naturtheater, Kinderspielplatz mit Plantschweier und Schmuckgärten rundeten das Angebot zur individuellen Freizeitgestaltung ab. Ende der 1940er Jahre wurde der Park mit einer Siedlung für die britische Besatzungsmacht überbaut und in den 1970er Jahren ein Teil der Schmuckgärten zur Bebauung freigegeben. Durch verschiedene Initiativen ist die Anlage seit 2001 wiederhergestellt worden.

- Führungen:** 11.00, 13.00 Uhr; Dr. Petra Sophia Zimmermann  
**Treffpunkt:** Kardorfer Straße (Höhe Bundeswehrfachschule)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 132 Leyboldstraße; 131 Heeresamt

## Eine Villa in Rodenkirchen

Mettfelder Straße 9



Das um 1930 errichtete Villengebäude erhielt kurze Zeit später einen Anbau mit geplanter Dachterrasse, die jedoch nie ausgeführt wurde. In der Gestaltung der Backsteinfassaden mit Werksteingliederungen stellt das

Haus ein Beispiel für die Wohnhausarchitektur der 1920er und frühen 1930er Jahre dar. Dabei mischen sich Elemente der fortschrittlichen Architektur der Zeit mit eher heimatlich-traditionellen Formen. Im Inneren ist die originale Ausstattung weitgehend erhalten und gibt einen Eindruck von den ehemaligen Lebensformen wohlhabender Rodenkirchener Bevölkerungskreise.

**Führungen:** 11.00, 15.00 Uhr

**Veranstalter:** Anne Hopstein und Libby Op den Rhein

**Bus und Bahn:** 130, 131, 135 Siegfriedstraße

## „Genussfabriken“ – Genuss produzierende Stätten in Sülz



Neben Essen und Trinken umfasst der Begriff Genuss ein weites Feld von Dingen, die unsere Sinne erfreuen können. So kann auch das Einkaufen von (modischen) Gegenständen ein Genuss sein. Einige solcher „Genussfabriken“ werden auf dem Gang durch Sülz vor-

gestellt und ihre wechselvolle Geschichte beleuchtet. Wenn möglich, wird auch ein kleiner Blick „hinein“ geworfen. Neben einer ehemaligen Strohhutfabrik, die vor dem Ersten Weltkrieg modische Sommerhüte kreierte, wird eine ehemalige, architektonisch beachtenswerte Tabakfabrik besucht. Nach der Umnutzung entstanden hier in den 1930er Jahren Schirme für Jung und Alt. Heute dient das Gebäude als Wohn- und Bürohaus. Nach dem Einkaufen als Genuss steht am Ende der Trinkgenuss. Vorgestellt wird ein jüngst umgebauter kleiner Gewerbehof am ehemaligen Ortsrand von Sülz, der einst eine Kölschbrauerei mit Eiskeller unter dem Gebäude beherbergte.

- Führung:** 15.00 Uhr; Alexander Harald Hess  
**Treffpunkt:** Lotharstraße 14 – 18, vor Rheinischer Musikschule  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 18 Arnulfstraße

## Gewölbekeller des Heckmannshofs

Sülzburgstraße 104 – 106



Sülz war bis in die Mitte des 19. Jh. eine kleine Ansammlung von Höfen und ländlichen Wohnbauten. Um 1870 entstand eine schlichte Vorstadtbebauung in der Tradition landwirtschaftlicher Bauten mit gewerblicher Nutzung. Nach der Sanierung und Umnutzung der gesamten ehemaligen Mälzerei „Heckmannshof“ werden die imposanten Tonnengewölbe im Kellergeschoss des Gebäudekomplexes durch die Nutzer in Seminar- und Tagungsräume mit einer besonderen Atmosphäre

umgewandelt. Die Räume werden sensibel restauriert und zeigen daher noch viele Spuren ihrer ehemaligen Nutzung sowie verschiedener Bauphasen. Eine wichtige Spur der Sülzer Ortsgeschichte tut sich auf.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** Nach Bedarf

**Treffpunkt:** Innenhof

**Veranstalter:** GPW Deutschland GmbH

**Bus und Bahn:** 18, 131 Sülzburgstraße;

130, 131 Sülzburgstraße / Berrenrather Straße

## Klausurgebäude der Lindenburg

Joseph-Stelzmann-Straße 20



Das Klausurgebäude wurde 1965 fertig gestellt. Mit Refektorium, Oratorium, einem mit Klosterzellen umwehrten Kreuzgang sowie dem obligatorischen Kräutergarten schuf Gottfried Böhm inmitten der Universitätsklinik

ein Klostergebäude für die damals an der Lindenburg angestellten Ordensschwestern. Eindrucksvoller Bestandteil der im Volksmund genannten „Nonnenburg“ ist der Innenhof mit der markanten Fassade des Brunnenhauses. Heute heißt das Gebäude „Forum“ und beherbergt verschiedene Dekanate und Institutionen der Universität zu Köln sowie der Katholischen Klinikseelsorge.

**Öffnungszeiten:** 9.00 bis 16.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 14.00 Uhr;

Dipl.-Ing. Albert Preißler, Pfr. Ottfried Wallau

**Treffpunkt:** Kircheneingang St. Johannes der Täufer

**Veranstalter:** Klinikum der Universität zu Köln

**Bus und Bahn:** 9 Lindenburg (Universitätskliniken)



## Kirche und Park des St. Elisabeth Krankenhauses

Werthmannstraße 1



Das St. Elisabeth Krankenhaus in Hohenlind wurde 1930 – 32 gebaut. Bestandteile des Ensembles sind die Krankenhauskirche, eines der bedeutendsten Werke des Meisterarchitekten Dominikus Böhm, und die Parkanlage mit ihrem wertvollen alten Baumbestand. Der lang gestreckte

Bau des Krankenhauses mit seinen Krankenzimmern nach Süden nahm starke Rücksicht auf den wesentlich älteren Park aus der Mitte des 19. Jh. Nach Erwerb des Geländes durch den Deutschen Caritasverband wurde der Park wesentlich ergänzt bzw. überformt. In dieser Zeit entstand der sogenannte „Rosengarten“ als Spiegelbild der Kirche mit Apsis sowie der angrenzende „Grüne Kreuzgang“ mit Weinberankung und Apfelbaumbewuchs. Beides soll wiederhergestellt werden.

**Führungen:** 11.00, 15.00 Uhr; Pfr. Ulrich Hinzen, Ulrich Markert

**Treffpunkt:** Krankenhauskirche (erreichbar über das Foyer des Krankenhauses)

**Programm:** 10.00 Uhr Gottesdienst mit Musikumrahmung

**Veranstalter:** RVDL (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.) Ortsverband Köln / St. Elisabeth Krankenhaus / Anliegerinitiative Park Hohenlind

**Bus und Bahn:** 136 Hohenlind

## Fort VI – Preußische Festung in Deckstein

Militär링straße (zwischen Gleueler Straße und Bachemer Landstraße)



Das Fort VI wurde 1873 als erstes der zwölf großen Forts in Köln erbaut. Neben dem unbekanntem unteren Stockwerk, welches heute unter der Erde liegt, werden der Felsengarten und die gärtnerische Gestaltung des Fortgeländes erläutert.

**Führungen:** 11.00, 13.00 Uhr; Kai-Uwe Radtke, Michael Breuer

**Hinweis:** **Festes Schuhwerk und Taschenlampe erforderlich!**

**Veranstalter:** Institut für Festungsarchitektur (CRIFA)

**Bus und Bahn:** 146 Deckstein

## **Christi Auferstehung und St. Maria Magdalena und Lazarus** Brucknerstraße 16



Die Kirche Christi Auferstehung entstand 1967 – 70 nach Entwürfen von Gottfried Böhm und wurde 1971 konsekriert. Die hoch aufgetürmte Gottesburg zeichnet sich durch ihre Lage an der Stirn des Lindenthaler Kanals aus, umgeben von Wasser und alten Bäumen. Die Darstellung einer Hand mit langer

Lanze am Portal ist ein Zeichen für den Wächter am Grabe Christi. Die bereits 1245 geweihte Kapelle St. Maria Magdalena wurde 1499 neu errichtet. Nach der Anlage des Zentralfriedhofs Melaten an der Aachener Straße im 19. Jh. diente sie als Friedhofskapelle.

- Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr (Christi Auferstehung);  
11.00 bis 18.00 Uhr (St. Maria Magdalena)
- Führungen:** 10.00, 15.00 Uhr; Claudia Schwartzmann
- Treffpunkt:** Kirche Christi Auferstehung, Brucknerstraße 16
- Programm:** 11.30 Uhr Gottesdienst; im Anschluss geistliche Kirchenführung, Karl von Lassaulx
- Veranstalter:** Kath. Kirchengemeinde St. Joseph und Christi Auferstehung
- Bus und Bahn:** 1, 7 Melaten

## St. Joseph in Braunsfeld

Braunstraße



Die erste Braunsfelder Kirche von 1906, auf dem 1897 von den Erben des Herrn Braun zur Verfügung gestellten Grundstück errichtet, wurde 1944 vollständig kriegszerstört. Die neue Kirche von 1953 ist ein Werk der Architekten Prof. Rudolf Schwarz und Josef Bernard. Ihre Weihe fand 1954 durch Kardinal Joseph Frings statt, der zwischen 1924 und 1937 selbst Pfarrer an St. Joseph war. Außer den Fenstern von Georg Meisermann bietet die Kirche auch Ausstattungsstücke von Peter Hecker und Heribert Calleen.

**Öffnungszeiten:** 9.30 bis 17.00 Uhr

**Programm:** 10.00 Uhr Gottesdienst; im Anschluss geistliche Kirchenführung, Karl von Lassaulx

**Veranstalter:** Kath. Kirchengemeinde St. Joseph und Christi Auferstehung

**Bus und Bahn:** 1 Maarweg

## St. Vitalis

Wendelinstraße 50



Die heutige Backsteinkirche in neuromanischen Formen entstand 1889-90 nach Plänen von Theodor Kremer. Die aufwändige Anlage liegt auf einer Anhöhe im alten Ortskern Müngersdorfs. In den 1950er Jahren erhielt das Innere eine gravierende Umgestaltung durch Rudolf Schwarz, Wilhelm Buschulte und Maria Schwarz. Mit einem „Evensong“ bietet die Kirche St. Vitalis einen Ort der Freude und der Erholung. Das musikalische Abendgebet, vorgetragen von den Kirchenchören, steht in englischer

Tradition. Erleben Sie Feierlichkeit und Meditation und lassen Sie sich vom wunderbaren Klang der alten Gebete tragen!

**Öffnungszeiten:** 12.30 bis 18.00 Uhr

**Programm:** 18.00 Uhr Evensong (musikalisches Abendgebet);  
im Anschluss gemütliches Beisammensein bei einem  
Glas Wein auf dem Dorfplatz vor der Kirche

**Veranstalter:** Kath. Pfarrgemeinde St. Vitalis / Bürgerverein Köln-  
Müngersdorf e. V.

**Bus und Bahn:** 141, 143, 144 Wendelinstraße

## Freiluga – Zwischenwerk Va

Belvederestraße 159 (nördlich der Eisenbahnlinie)



Ende des 19. Jh. wurde im Zuge der Stadterweiterung ein neuer innerer und äußerer Festungsring halbkreisförmig angelegt. Der äußere Befestigungsring wurde mit zwölf großen Fortanlagen und 23 kleineren Zwischenwerken ausgestattet. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs war

Köln damit zur größten und mächtigsten Festung geworden. Nach dem Krieg musste die Festungseigenschaft der Stadt aufgehoben werden. Dem damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer gelang es jedoch, Teilstücke der Forts und Zwischenwerke zu erhalten. Das Zwischenwerk Va wurde 1925 in eine sogenannte Freiluft- und Gartenschule (Freiluga) umgestaltet. Das Festungsbauwerk mit einer in diesen Jahren gestalteten Rückfront sowie einem Felsengarten und einem Teich im nördlichen Flankengraben hat seine Funktion als „Schule im Freien“ bis heute beibehalten.

**Führung:** 11.00 Uhr; Angelika Burauen, Heinrich Knüttgen

**Treffpunkt:** Vorplatz Zwischenwerk Va

**Veranstalter:** Freiluft- und Gartenarbeitsschule Köln

**Bus und Bahn:** 144 Kämpchensweg

## Stadiongelände

Aachener Straße



Das auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer 1921 – 26 entstandene und bis 1928 veränderte und erweiterte Müngersdorfer Stadiongelände war einst die größte Sportanlage Westeuropas. Dieses vom Gartendirektor Fritz Encke entworfene, durchgrünte und in den Äußeren Grüngürtel inte-

griierte Stadionareal wird durch eine Führung zu den verschiedenen Sportstätten (RheinEnergie Stadion, Radrennbahn, Ost- und Westkampfbahn, Schwimmstadion, Jahnwiese usw.) erschlossen. Die zum Stadion gehörigen, zum Teil von dem bedeutenden Architekten Adolf Abel entworfenen Bauteile (Eingangspfeiler und Pförtnerhäuschen, Flügelbauten vor dem RheinEnergie Stadion, Jahnedenkmal u. a.) stehen im Mittelpunkt der Erläuterungen.

**Führung:** 11.00 Uhr; Stephan von Wahl

**Treffpunkt:** Haupteingang (Marathonort)

**Veranstalter:** RVDL (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.) Ortsverband Köln

**Bus und Bahn:** 1, 141, 143, 144 Rheinenergie-Stadion

## „Gartenstadt Stadion – Erholungsurlaub im eigenen Haus“



Mit diesen Worten schwärmte eine Kölner Tageszeitung 1931 für ein modernes Wohnprojekt am Rand des Stadtwalds und beschrieb im folgenden Artikel gleich noch einen Aspekt des damaligen Zeitgeistes zur neuen

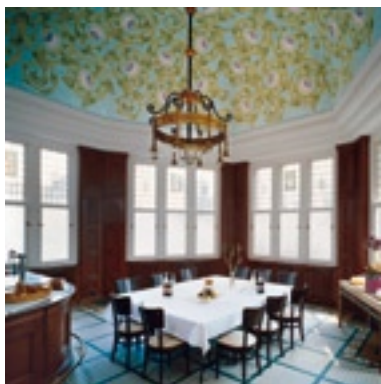
Lust am Wohnen: „Ein Maximum an Licht und Luft ist eines der wesentlichsten Momente des Hauses ...“. Seit 1929 entstand auf den Junkersdorfer Feldern ein einzigartiges Wohngebiet für gehobene Ansprüche, die ganz im damals modernen Stil des Neuen Bauens geplante „Gartenstadt Stadion“. Nur in Ansätzen konnte dieses idealistische Projekt moderner Architektur umgesetzt werden, es scheiterte an konservativen Gegnern, der Baukrise und der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Wo die Gartenstadtplanungen verwirklicht wurden und bis heute Teil des Ortsbildes sind, zeigt der Spaziergang durch die damals angelegten Straßen.

- Führung:** 14.00 Uhr (ca. 2,5 Std.); Uwe Griep  
**Treffpunkt:** Kiosk Kölner Weg / Ecke Frankenstraße  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 1, 141, 143, 144 Junkersdorf



## Neptunbad

Neptunplatz 1



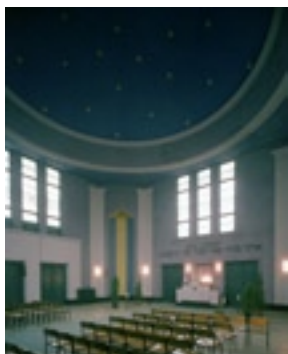
Das Neptunbad, 1911 – 12 unter Leitung des Stadtbauinspektors Johannes Kleefisch errichtet, war eines von fünf öffentlichen Hallenbädern, die bis zum Ersten Weltkrieg in Köln gebaut wurden. Als moderne „Vollbadeanstalt“ seiner Zeit diente es nicht nur der sportlichen Betätigung, sondern bot mit seinen Wannen-, Brause- und Schwitzbä-

dern auch breiten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zur regelmäßigen Körperpflege. 2002 wurde das Bad nach behutsamer Sanierung wiedereröffnet. Das Innere mit seiner dekorativen Jugendstilausstattung und der hohen ehemaligen Schwimmhalle wird seitdem als Fitness- und Wellnesscenter genutzt.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** 11.00, 14.00, 15.00 Uhr; Sarah Maupeu  
**Veranstalter:** Neptunbad GmbH & Co. KG  
**Bus und Bahn:** 3, 4 Körnerstraße

## Jüdischer Friedhof Bocklemünd

Venloer Straße 1152



Der 1918 eröffnete Friedhof ist mit ca. 5000 Grabstellen und einer großen Anzahl an historisch und künstlerisch wertvollen Grabdenkmälern der größte jüdische Friedhof in Köln. Mehrere Gedenkstätten und Denkmale erinnern an die Geschichte der Juden in Köln. Der Eingangsbau, der die Trauerhalle des Friedhofes und die Büro- und Wohnräume für die Mitarbeiter beherbergt, wurde 1929/30 nach Plänen des Architekten Robert Stern

errichtet. Er ist ein wichtiges Beispiel für neoklassizistische Tendenzen in der Architektur der späten 1920er Jahre in Köln. In den entsprechenden Räumlichkeiten werden Erläuterungen zum Bestatten und Totengedenken im Judentum gegeben.

**Öffnungszeiten:** 9.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 13.00, 15.00 Uhr; Winfried Günther

**Treffpunkt:** Auf dem Parkplatz vor dem Friedhof

**Hinweis:** **Männliche Teilnehmer benötigen – gleich welchen Alters – eine Kopfbedeckung!**

**Veranstalter:** Synagogengemeinde Köln

**Bus und Bahn:** 3, 4, 126, 143, 145, 962, 970 Bocklemünd

## Alhambra

Innere Kanalstraße



Die so genannte „Alhambra“ ist die letzte original erhaltene Schmuckanlage des Inneren Grüngürtels, die nach den ursprünglichen Planungen Fritz Schumachers von 1922 – 24 entstanden ist. Der Name bezieht sich auf das Vorbild des Löwenhofs im Maurenschloss zu Granada. 1999 wurde die formale Anordnung der Wegführung und Beete in Teilen nach historischen Plänen rekonstruiert. Jüngste Restaurierungen lassen das Kleinod des Gartengenusses schon fast wieder im alten Glanz erstrahlen.

- Führungen:** 11.00, 12.00 Uhr; Maren Roßmann  
**Treffpunkt:** Merheimer Straße / Ecke Innere Kanalstraße  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 148 Merheimer Platz

## Lutherkirche

Merheimer Straße 112



Die evangelische Kirche wurde 1886–89 nach Plänen des Architekten August Albes errichtet. Sie ist im Stil der Hannoverschen Schule der Neugotik als dreischiffige Backsteinhallenkirche erbaut und ist ein Beispiel für den preußischen Kirchenbau, der sich die norddeutsche Backsteingotik zum Vorbild nahm. Die erhaltene originale Ausstattung samt der Ausmalung, die sorgfältig restauriert wurde, machen diese Kirche zu einer selten gewordenen Zeugin der Neugotik.

- Öffnungszeiten:** 12.00 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** 12.00, 17.00 Uhr; 15.00 Uhr Kinderführung;  
Renate Reuter, Annelie Süßbauer
- Programm:** Verköstigung
- Veranstalter:** Evangelische Kirchengemeinde Köln-Nippes
- Bus und Bahn:** 147 Wilhelmstraße; 12, 15 Lohsestraße

## Altenberger Hof

Mauenheimer Straße 92



Rund um den Altenberger Hof befindet sich der Kern des mittelalterlichen Dorfes Mauenheim. Ursprünglich dürfte es eine fränkische Siedlung gewesen sein. Aber schon zur Römerzeit hat es hier ein Gehöft gegeben. Der Altenberger Hof, urkundlich zum ersten Mal 1252 als „Hof am Weiher“ erwähnt, ist noch gut als Hofanlage zu erkennen. Seinen Namen wechselte das Anwesen, als es 1432 der Abt des Klosters

Altenberg erwarb. In mehreren Bauabschnitten wurde der Gebäudekomplex saniert und dient heute als Bürgerzentrum mit vielfältigen sozialen und kulturellen Angeboten und Veranstaltungen.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 14.00, 16.00 Uhr (mit Filmvorführung);  
Siegfried Pfankuche-Klemenz

**Treffpunkt:** Toreingang vor dem Schaukasten

**Programm:** 15.00 bis 18.00 Uhr „Ballroom-Sündikat“ – Tanzen zu Live-Musik aus der Schellack-Ära sowie Kaffee und Kuchen im Veranstaltungssaal „Die Scheune“

**Veranstalter:** Bürgerzentrum Nippes (Träger Zug um Zug e. V.) in Kooperation mit dem Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes e. V.

**Bus und Bahn:** 121, 140, 147 Neusser Straße / Gürtel

## Nippeser Tälchen



Die Grünanlage Nippeser Tälchen, heute zu großen Teilen überbaut, bot als natürliche Landschaft zwischen der Neusser und Mauheimer Straße ein reizvolles Ambiente für allerlei Kurzweil. Ein Weiher lud zum

Angeln, Kahnfahren, Baden und Schlittschuhlaufen ein. Eine Gartenwirtschaft mit Tanzsaal und Orchesterbühne befand sich in idyllischer Umgebung. 1904 wurde der Weiher trocken gelegt. Danach konnte man dort Fußball spielen, rodeln, einen Spielplatz samt Rosengarten nutzen, die Kirmes und das Schützenfest besuchen. Heute ist das Nippeser Tälchen Hundefreilauffläche und die schönste Sonnenbank von Nippes.

- Führungen:** 10.30, 15.30 Uhr; Reinhold Kruse  
**Treffpunkt:** Niehler Kirchweg (Zufahrt von der Neusser Straße), Parkplatz vor der Sporthalle (Nähe Haus Nr. 39)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 121, 140, 147 Neusser Straße / Gürtel

## Die Flora – Genuss par excellence

Alter Stammheimer Weg



Die Kölner Flora war und ist ein ganz besonderer Ort des Genusses. Konzipiert als „Botanischer Zier- und Lustgarten“ war die gegenseitige Steigerung von Pflanzen- und Kunstschönheit mit Konzerten, Kunstausstellungen, gutem Essen, Musik und Tanz unter Palmen beabsichtigt. Die Flora wurde von wohlhabenden Bürgern als Aktiengesellschaft gegründet und 1862 – 64 nach Plänen Peter Joseph Lennés angelegt. Absicht

war, im Sinne des Historismus mit Stilzitate des französischen Barock, der italienischen Renaissance und des Englischen Landschaftsgartens, die „Geschichte der Gartenkunst in den verschiedenen Stylarten zur lebendigen Anschauung zu bringen“. 1914 entstand benachbart der Botanische Garten. Heute werden im 1921 vereinigten Park 10.000 Pflanzenarten aus allen Vegetationszonen im Freiland und in den Schaugewächshäusern kultiviert.

**Öffnungszeiten:** 8.00 bis ca. 21.00 Uhr

**Führungen:** 11.00, 13.00 Uhr; Gerd Bermbach

**Treffpunkt:** Haupteingang / Torhäuser

**Veranstalter:** Freundeskreis Botanischer Garten Köln e. V. / Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln

**Bus und Bahn:** 18, 140 Zoo/Flora

## Historische Gebäude im Zoo

Riehler Straße 173



Als drittältester Zoo Deutschlands verfügt der Kölner Zoo über eine interessante historische Bausubstanz. Das älteste Gebäude wurde 1863 erbaut. Die Führung gibt einen Abriss über die zoospezifischen Baustile der Epochen.

**Öffnungszeiten:** 9.00 bis 18.00 Uhr

**Führung:** 11.00 Uhr (regulärer Eintrittspreis)

**Treffpunkt:** Haupteingang innen

**Veranstalter:** Kölner Zoo

**Bus und Bahn:** 18, 140 Zoo/Flora



## **Pferderennbahn**

Rennbahnstraße



Die von dem 1897 gegründeten Kölner Rennverein ins Leben gerufene und 1898 eröffnete Pferderennbahn entwarf R. Jürgens als weiträumige Grünanlage auf zuvor landwirtschaftlich genutztem Gelände des Weidenpescher Hofes. Im Rahmen eines Rundgangs wird eine Vorstellung des

renommierten Schauplatzes für Springturniere, Pferdeschauen und frühere Flugsportveranstaltungen vermittelt. Anlaufpunkte sind die beiden ein- und zweigeschossigen, von Otto March entworfenen Tribünen zur Pferderennbahn hin, die Tribüne des ehemaligen, zum Rennbahngelände gehörigen Fußballplatzes sowie weitere Bauten des Pferderennsports und das Gehöft des Weidenpescher Hofes.

**Führung:** 10.00 Uhr; Dr. Henriette Meynen,  
Heinz-Josef Kammerinke

**Treffpunkt:** Rennbahnstraße 100, Nähe Mollwitzstraße

**Veranstalter:** RVDL (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und  
Landschaftsschutz e. V.) Ortsverband Köln/Kölner  
Renn-Verein 1897 e. V.

**Bus und Bahn:** 12, 15 Mollwitzstraße

## St. Bernhard

Hansenstraße 39a



Mitten in der „Katholikentags-Siedlung“ in Longerich steht die Kirche St. Bernhard. Von außen ist sie sehr schlicht. Der Kölner Architekt Fritz Lill errichtete den 1961 fertiggestellten Bau über einem T-förmigen Grundriss. Zwei Grund-

gedanken prägten den Bau: Man wollte einerseits die dem Gründer des Zisterzienserordens, dem hl. Bernhard von Clairveaux, geweihte Kirche dem Ideal der Zisterzienser entsprechend relativ schlicht bauen. Zum anderen sollte auch das Bild der Arche in der Architektur ausgedrückt werden. Die Gemeinde versteht dieses Schiff als Arche, die die ganze Schöpfung sammelt.

**Öffnungszeiten:** 10.30 bis 14.30 Uhr

**Führung:** 11.00 Uhr; Eva Demel

**Treffpunkt:** Am Kirchturm

**Veranstalter:** Pfarrverband Longerich/Lindweiler

**Bus und Bahn:** 15, 121, 127, 139 Longerich Friedhof

## **Bahnbetriebswerk Nippes**

Longericher Straße, Bahnunterführung



Das Bahnbetriebswerk Nippes wurde im Jahre 1914 fertiggestellt und gehört zu den größten Industriedenkmälern im Kölner Norden. Die Anlage befindet sich weitgehend im Ursprungszustand und wurde bis 1992 von der damaligen Deutschen Bundesbahn als Lok- und Wagenwerkstatt genutzt. Heute beherbergt die Anlage historische

Eisenbahnfahrzeuge verschiedener Eisenbahnvereine. Mit Industriebahnfahrzeugen beschäftigt sich das Rheinische Industriebahn Museum. Der Verein verfügt über eine größere Sammlung von in Köln hergestellten Lokomotiven der Firma Deutz. An den historischen Rheingoldzug der früheren Deutschen Reichsbahn aus dem Jahr 1928 erinnert das „Rheingoldmuseum“ im ehemaligen Verwaltungsgebäude. Rheingoldwagen aus den Jahren 1928 und 1962 können auch besichtigt werden.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr

**Programm:** Kulinarisches in der Cafeteria zur Weichenzunge und im originalen „Mitropa-Speisewagen“

**Veranstalter:** Rheinisches Industriebahn Museum e. V.

**Bus und Bahn:** 121 Hugo-Junkers-Straße

**Lukaskirche**  
Mühlenstraße 2



Mit dem Bau der Lukaskirche wurde 1913 nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Max Bernischke begonnen. Nach Fertigstellung des Außenbaus zwei Jahre später war die vollständige Ausstattung der Kirche erst 1927 erreicht. Der Maler Kurt Derckum schuf damals die Ausmalung mit den beiden Gemälden „Kreuzabnahme“ und „Himmelfahrt Christi“. Der zentrale Fassadenturm folgt dem Vorbild des älteren Darmstädter Hochzeitsturms von Josef-Maria Olbrich. In eigenwilliger Stufung setzt er ein markantes Zeichen.

**Öffnungszeiten:** 12.15 bis 18.00 Uhr

**Veranstalter:** Ev. Kirchengemeinde Porz

**Bus und Bahn:** 7, 151, 152, 154, 160, 161, 162, 165, 166 Porz Markt

## Schloss Wahn

Burgallee 2



Im Südosten Kölns gelegen, birgt der kleine rechtsrheinische Ort mit dem gleichnamigen Schloss ein architektonisches Schmuckstück, das wohl dem Großteil der Stadtbewohner unbekannt ist. Das von einer weiten Parkanlage umgebene Bauwerk erfuhr in der zweiten Hälfte des 18. Jh. einen Umbau, der die ältere Wehranlage in eine barocke „Maison de Plaisance“ nach französischem Muster verwandelte. Sowohl das Äußere des Lustschlösschens als auch der Schmuck seiner Innenausstattung, die sich in beachtlichen Teilen erhalten hat, künden

von genussvoller Vergangenheit. Dem Charakter des historischen Gebäudes angemessen, beherbergt Schloss Wahn seit über 50 Jahren die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 13.00 Uhr

**Führungen:** 10.30, 11.30 Uhr; Dr. Hans-Jürgen Greggersen

**Programm:** Ausstellung „Valentins Heimkehr“ mit Exponaten aus dem Nachlass Karl Valentins

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln/Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn der Universität zu Köln

**Bus und Bahn:** 160, 162, 163, 164, 167 Wahn S-Bahnhof

## Museum Zündorfer Wehrturm

Hauptstraße 181



Der mächtige und wehrhafte Wohnturm ist 20 m hoch. Seine Seitenmaße betragen 8 m außen und 6,60 m innen. Er wurde im 12. Jh. aus Säulenbasalt im Stil salisch-staufischer Großbauten errichtet. 1380 wurde der Turm erstmals in einer Heiratsurkunde erwähnt. Somit ist er das älteste profane Gebäude in Porz.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr

**Führung:** 16.30 Uhr durch das alte Zündorf (ca. 1,5 Std.);  
Heinz R. Steinmetz

**Treffpunkt:** Im Wehrturm (Ende an St. Michael)

**Programm:** 15.00 Uhr Vernissage „Leidenschaft der  
Künstler-Familie Mann“

**Veranstalter:** Museum Zündorfer Wehrturm

**Bus und Bahn:** 7 Zündorf; 164 Zündorf Marktstraße bzw.  
Zündorf Mitte

## Die historischen Bauten der Brauerei Sünner

Kalker Hauptstraße 260-262



In den Jahren 1858 – 59 bauten die Gebrüder Sünner ihre 1830 gegründete Brauerei und Brennerei in dem aufstrebenden Industrieort Kalk aus. Die Bauten sind ein Beispiel für dekorative Backsteinverwendung in der Fassadengestaltung des 19. Jh. Außer den Gebäuden selbst haben sich auch im Inneren eine ganze Reihe wichtiger technischer Zeugnisse erhalten, z. B. eine Dampfmaschine der Maschinenfabrik Germania vorm. J. Schwalbe u. Sohn aus Chemnitz von 1889. Die Brauerei ist das älteste noch in seiner ursprünglichen

Funktion erhaltene Industriedenkmal Kölns, in sechster Generation im Familienbesitz. Auch der 2009 eröffnete neue Keller wird vorgestellt, in dem handwerkliche Braukunst mit allen Sinnen genossen werden kann. Die Führungen erläutern jedoch nicht den Brauvorgang, sondern die denkmalwerte Architektur.

- Führungen:** 14.00, 15.00 Uhr; Dr. Andrea Imig  
**Treffpunkt:** Hof des Biergartens  
**Programm:** Biergarten und Keller ab 12.00 Uhr geöffnet  
**Veranstalter:** Sünner Gastronomie GmbH  
**Bus und Bahn:** 1, 9, 159 Kalk Kapelle

## Farbige Siedlungen der 1920er Jahre – Teil 1

### Siedlung Höhenberg



Die für Höhenberg stadtbildprägende Mehrfamilienhaussiedlung stellt eine der größten geschlossenen Siedlungen Kölns dar. Ihre ab 1919/20 erfolgte Bebauung mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Haustypen und Detailgestaltungen wurde von verschiedenen Architekten errichtet und 1929 abgeschlossen. Eine für den Siedlungsbau der 1920er Jahre charakteristische starke Durchgrünung kennzeichnet den von Kriegseinwirkungen

weitgehend verschont gebliebenen Baubestand. Bei der jüngsten Instandsetzung der Häuser konnte auf der Grundlage von Befunduntersuchungen die ursprüngliche Farbigkeit der Fassaden rekonstruiert und neu erlebbar gemacht werden. Die Bandbreite unterschiedlicher architektonischer Ausdrucksformen der Bauzeit wird im direkten Vergleich mit der zeitgleich entstandenen Siedlung „Blauer Hof“ deutlich, die ebenfalls im Programm vorgestellt wird.

- Führung:** 10.30 Uhr; André Dumont  
**Treffpunkt:** Gothaer Platz  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 151, 152, 153 Beuthener Straße oder Mülheimer Friedhof



## Farbige Siedlungen der 1920er Jahre – Teil 2

„Blauer Hof“



Mit dem „Blauen Hof“ entstand Mitte der 1920er Jahre eine der ersten Hof-siedlungen in der damals modernen Formensprache des Internationalen Stils in Köln. Die viergeschossige Blockrandbebauung nach Plänen von Wilhelm Riphahn, Caspar Maria Grod und Heinrich Hoerle umschließt einen großzügigen Innenhof. Kosten-günstiges, funktionales Wohnen in ästhetisch anspruchsvoller Gestaltung bestimmte den Entwurf des klar

strukturierten Siedlungsbereichs. Die Farbgestaltung der Innenhof-fassaden lieferte den Namen der Siedlung. Auf der Grundlage des ur-sprünglichen Farbkonzepts wurde die Farbigkeit im Zuge der jüngsten Gesamtanierung wiederhergestellt. Die Bandbreite unterschiedlicher architektonischer Ausdrucksformen der Bauzeit wird im direkten Ver-gleich mit der zeitgleich entstandenen Siedlung Höhenberg deutlich, die ebenfalls im Programm vorgestellt wird.

- Führung:** 15.30 Uhr; André Dumont  
**Treffpunkt:** Bushaltestelle der Linie 159 Waldecker Straße,  
zwischen Heidelberger und Kasseler Straße  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Bus und Bahn:** 3, 159 Buchforst Waldecker Straße

## Mülheimer Brücke

Brückenkopf Mülheimer Freiheit/Ecke Stöckerstraße



Wo heute die Mülheimer Brückenrampe im Grünen steht, schlug vor 100 Jahren das Herz der stolzen und unabhängigen Stadt Mülheim. Bis zum Zweiten Weltkrieg arbeiteten dort Handwerker, Kaufleute und Fabrikanten an einer Produktpalette für den leiblichen Genuss: Schnaps, Tabak, Bier und Seide. Das Ingenieurbauwerk der Brücke aus Stahl und Beton entstand 1929 und wurde nach Kriegszerstörung 1952 neu errichtet. Geschichte und Gegenwart dieses Ortes der alten Mitte Mülheims werden erlebbar.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 16.00 Uhr

**Führungen:** 12.00, 15.00 Uhr; Peter Bach u. a.

**Programm:** 11.00 Uhr Vortrag und Diskussion mit Zeitzeugen; 13.00 Uhr Filmvorführung zum Bau der Mülheimer Brücke; 14.00 Uhr Besichtigung des archäologischen Fußabdrucks zwischen Wallstraße und Biegerstraße

**Veranstalter:** Haus der Architektur Köln in Kooperation mit der Mülheimer Geschichtswerkstatt

**Bus und Bahn:** 4, 13, 18, 151, 152, 153, 250, 260, 434 Wiener Platz

## Kulturbunker Mülheim

Berliner Straße 20



Der Hochbunker in Kirchenform aus dem Jahr 1943 hat seit seiner Errichtung durch Zwangsarbeiter eine wechselvolle Geschichte vorzuweisen: Von der Rolle als Kriegsobjekt über die Verwendung als Lagerhalle

bis zur Funktion als Hotel und Gaststätte reicht seine durch die Jahre gewandelte Nutzung. Seit 1990 wird das Gebäude in gemeinnütziger Trägerschaft verwaltet und dient als Kulturzentrum mit anspruchsvollen Veranstaltungen aller Sparten. Beliebter Treffpunkt für Gaumenfreuden im Kulturbunker ist das neu eröffnete Café „Bunker’s“.

- Öffnungszeiten:** 12.00 bis 16.00 Uhr  
**Führungen:** 12.00 bis 15.00 Uhr stündlich; Helmut Goldau  
**Treffpunkt:** Vor dem Haupteingang  
**Programm:** Schmalzbrote nach jeder Führung;  
Geschichtenerzähler  
**Veranstalter:** Kulturbunker Mülheim e. V.  
**Bus und Bahn:** 4, 151, 152, 260, 434 Von-Sparr-Straße

## **Straßenbahnmuseum Thielenbruch**



Gemarkenstraße (Zugang über Gaststätte Gemarkenstraße 173)



1901 beantragte die Stadt Köln bei der preußischen Regierung die Anlage einer „Kleinbahn“ von Köln über Buchheim und Thurn nach Bergisch Gladbach. Wichtigstes Bauwerk dieser 1906 in Betrieb genommenen Kleinbahn war der Betriebshof in Thielenbruch, der 1904–06 als sechsgleisiges Depot errichtet wurde. Das original erhaltene Gebäude, dessen Fassadengestaltung Einflüsse des Jugendstils aufweist, dient heute als Endhaltestelle. Die jüngere Wagenhalle aus dem Jahr 1926 beherbergt seit

1997 das Straßenbahnmuseum der Kölner Verkehrs-Betriebe AG mit einer Ausstellung historischer Schienenfahrzeuge.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 17.00 Uhr

**Führungen:** Ab 10.30 Uhr stündlich  
(bei großer Nachfrage halbstündlich)

**Veranstalter:** Kölner Verkehrs-Betriebe AG

**Bus und Bahn:** 18 Thielenbruch

## Der Thurner Hof mit dem VHS-Biogarten

Mielenforster Straße 1



Die historische Hofanlage, erstmals im 12. Jh. erwähnt, war ursprünglich als Wehranlage konzipiert. Das Fachwerkhaus, das zur Zeit restauriert wird, wurde im 16. Jh. erbaut. Um die Wende zum 20. Jh. erwarb die Stadt Köln den Thurner Hof. 1970 wurde der östliche Teil des Hofes Lernort der Volkshochschule, 1987 das Projekt VHS-Biogarten geboren und schon im

Folgejahr mit dem Bauerngarten begonnen. Es folgten die Bewässerung des alten Wehrgrabens, die Streuobstwiese und die Imkerei. Mit fachkundiger Unterstützung der Volkshochschule wurden so durch Kölner Bürgerinnen und Bürger verschiedene Projekte entwickelt und es entstand über die Jahre ein gärtnerisches Kleinod in der Stadt.

**Öffnungszeiten:** 9.00 bis 17.00 Uhr

**Führungen:** 10.00, 14.45 Uhr (Imkerei); 10.45, 14.00 Uhr (Garten); 11.30 Uhr (Restaurierung Herrenhaus); Mitglieder der VHS-Arbeitskreise, Mohammad-Ali Bahmanyar

**Hinweis:** **Wenige Parkplätze bitte schwerbehinderten Personen überlassen und Anreise mit Bus und Bahn oder Fahrrad**

**Veranstalter:** Volkshochschule Köln/Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln

**Bus und Bahn:** 18, 154, 436 Dellbrück Hauptstraße

Abbildungsnachweis:

Fotos der Seiten 10-12, 17-26, 28-33, 35-36, 38-40, 42-44, 46-47, 49-50, 52-53, 55-56, 60, 62, 67-72, 74-76, 78-82, 84-93: Archiv Stadtkonservator

Alle übrigen Fotos wurden freundlicherweise von den jeweiligen Veranstaltern zur Verfügung gestellt.



Kontakt:

Stadtkonservator, Willy-Brandt-Platz 2 (Stadthaus), 50679 Köln  
Dr. Karen Künstler-Brandstädter  
konservator@stadt-koeln.de  
Telefon: 02 21/2 21 - 2 77 16, Telefax: 02 21/2 21 - 2 22 93  
[www.stadt-koeln.de/tagdesdenkmals](http://www.stadt-koeln.de/tagdesdenkmals)



Der Oberbürgermeister

Stadtkonservator  
Amt für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

Titelfoto:  
Taubenbrunnen,  
Dorothea Heiermann

13-MU/48/25.000/08.2009

Karte:  
Amt für Liegenschaften,  
Vermessung und Kataster

Gestaltung:  
Heimrich & Hannot GmbH

Druck:  
Weber Druck



# Ein Tag, ein Ticket, viele Ziele!

## Gruppentour mit TagesTicket

Zu den Denkmälern und anderen Vergnügen  
mit dem bequemen TagesTicket!

kvb-koeln.de  
01803.504030  
(9 C/min dt. Festnetz; Mobilfunk abweichend)



Menschen bewegen